

# JAHRESBERICHT 2015/16

**PÄDAGOGISCHE HOCHSCHULE KARLSRUHE**  
RECHENSCHAFTSBERICHT  
VOM 1. OKTOBER 2015 BIS 30. SEPTEMBER 2016



# Jahresbericht 2015/16

# Impressum

## **Pädagogische Hochschule Karlsruhe**

Bismarckstraße 10  
76133 Karlsruhe  
Telefon +49 721 925-3  
rektorat@ph-karlsruhe.de  
www.ph-karlsruhe.de

## **Herausgeber**

Rektorat der Pädagogischen Hochschule Karlsruhe

## **Redaktion**

Presse- und Öffentlichkeit der Pädagogischen Hochschule Karlsruhe  
Kirsten Buttgerit, M.A.

## **Gestaltung**

Wagner Rixin

## **Bilder**

S. 7: R. Fränkle, Stadt Karlsruhe, S. 42: Seniorenbüro Stadt Karlsruhe.  
Die Rechte der weiteren Bilder liegen bei der PH Karlsruhe oder direkt bei den Projekten.

## **Druck**

Druckhaus Karlsruhe – Druck & Verlag Südwest

## **Auflage**

550

# Inhalt

Seite 4	<b>Editorial</b>
Seite 5	<b>Die Hochschule</b>
Seite 6	<b>Hochschulrat, Senat und Fakultätsvorstände</b>
Seite 7	<b>Grußwort und Bericht der Hochschulratsvorsitzenden</b>
Seite 9	<b>Aus dem Rektorat</b>
Seite 10	Studium und Lehre
Seite 12	Forschung und Nachwuchsförderung
Seite 15	Wissenschaftliche Weiterbildung
<b>Aus den Fakultäten</b>	
Seite 17	Fakultät für Geistes- und Humanwissenschaften
Seite 20	Fakultät für Sprach-, Literatur- und Sozialwissenschaften
Seite 23	Fakultät für Natur- und Kulturwissenschaften, Mathematik und Sport
Seite 27	Promotionen und Habilitationen in den Fakultäten
Seite 28	<b>Studentische Preisträgerinnen und Preisträger</b>
Seite 30	<b>Gleichstellung</b>
Seite 33	<b>Internationales</b>
Seite 36	<b>Aus der Verwaltung</b>
Seite 38	<b>Verabschiedung in den Ruhestand</b>
Seite 40	<b>Leitbild</b>
Seite 42	<b>Kalender</b>
Seite 51	<b>Statistiken 2015/16</b>

# Editorial



Das akademische Jahr 2015/16 war für die Pädagogische Hochschule durch zwei Aspekte gekennzeichnet, den personellen Wechsel in der Hochschulleitung und die gemeinsame Ausrichtung auf neue Zielvorhaben.

Frau Rektorin Dr. Christine Böckelmann verließ die Hochschule Ende Februar und übernahm die Direktion des Departements Wirtschaft an der Hochschule Luzern. Von März bis Ende Juni versah der bisherige Prorektor für Studium und Lehre, Prof. Dr. Götz Schwab, zusätzlich die Vertretung im Rektorenamt. Ich selbst habe das Amt am 1. Juli übernommen. Der Bericht bezieht sich somit nur zu einem äußerst kleinen Teil auf von mir selbst bewirkte Veränderungen. Ich danke Frau Dr. Böckelmann und Herrn Prof. Dr. Schwab in meinem und auch im Namen der Hochschule für das von ihnen Geleistete.

Die inhaltliche Neuausrichtung nahm durch die Arbeit der Arbeitsgruppe AG PHKA 2020 ihren Anfang. Sehr schnell erweiterte sich die konstruktive Diskussion aus der Arbeitsgruppe hinaus auf die gesamte Hochschule. Die Möglichkeit, als Gäste den Sitzungen beizuwohnen, wurde von sehr vielen Kolleginnen und Kollegen genutzt.

Auch die beiden hochschulöffentlichen Sitzungen, an denen die Ergebnisse der Arbeitsgruppe vorgestellt und weiter diskutiert wurden, waren erfreulich gut besucht. Für zwei Strategiefelder (Internationalisierung und regionale Vernetzung) und die vier Handlungsfelder der Hochschule (Studium und Lehre, Forschung und Nachwuchsförderung, Wissenschaftliche Weiterbildung, Unterstützende Dienstleistungen und Verwaltung) liegen nun konkrete Zielvorgaben für das Jahr 2021 vor. Diese werden nun in der weiteren Struktur- und Entwicklungsplanung konkretisiert, verfeinert, vielleicht aber auch noch hier und dort modifiziert.

Dieser Jahresbericht selbst zeigt sich trotz der personellen und inhaltlichen Änderungen nahezu in der gewohnten Form. Nur leichte Veränderungen im Aufbau und in der Gliederung heben ihn von den bisherigen Berichten ab. Größere Änderungen sind erst für die kommende Ausgabe geplant.

Karlsruhe im Oktober 2016

**Prof. Dr. Klaus Peter Rippe**

# Die Hochschule

## Hochschulrat

## Rektorat

## Senat

Fakultät für Geistes- und Humanwissenschaften

- ▶ Allgemeine und Historische Erziehungswissenschaft
- ▶ Erziehungswissenschaft mit Schwerpunkt in außerschulischen Feldern
- ▶ Evangelische Theologie
- ▶ Frühpädagogik
- ▶ Islamische Theologie (Gastfach)
- ▶ Katholische Theologie
- ▶ Philosophie
- ▶ Psychologie
- ▶ Schul- und Unterrichtsentwicklung in der Primar- und Sekundarstufe

Fakultät für Sprach-, Literatur- und Sozialwissenschaften

- ▶ Deutsche Sprache und Literatur
- ▶ Mehrsprachigkeit
- ▶ Ökonomie
- ▶ Politikwissenschaft
- ▶ Transdisziplinäre Sozialwissenschaft

Fakultät für Natur- und Kulturwissenschaften, Mathematik und Sport

- ▶ Alltagskultur und Gesundheit und Sport
- ▶ Biologie und Schulgartenentwicklung
- ▶ Chemie
- ▶ Kunst
- ▶ Mathematik und Informatik
- ▶ Musik
- ▶ Physik und Technische Bildung

Zentrale Einrichtungen

- ▶ Akad. Studien- und Laufbahnberatung
- ▶ Gleichstellungsbüro
- ▶ Hochschulbibliothek
- ▶ Lehr-Lern-Zentrum
- ▶ Sprachen-Selbstlernzentrum & Zentrum für Informationsbildung
- ▶ Studien-Service-Zentrum: Akad. Auslandsamt, Prüfungsämter, Studienabteilung, Zentrum für Schulpraktische Studien
- ▶ Zentrum für Informationstechnologie und Medien

Verwaltung (Personal, Finanzen, Beschaffung)

# Hochschulrat, Senat und Fakultätsvorstände

## Hochschulrat

### Vorsitzende

**Renate Rastätter**

### Externe Mitglieder

**Dr. Udo Götschel**

**Vittorio Lazaridis**

**Dr. Anke Rigbers**

**Dagmar Zobel**

### Interne Mitglieder

**Dr. Lena Kraska**

**Volker Kinsch**

**Prof. Dr. Andreas Martens**

**Markus Widmann**

(studentisches Mitglied)

## Senat

### Amtsmitglieder

**Dr. Christine Böckelmann** Rektorin (bis 29.02.2016)

**Prof. Dr. Klaus Peter Rippe** (seit 01.07.2016)

**Prof. Dr. Götz Schwab** Prorektor für Lehre und Studium (bis 19.07.2016)

**Prof. Dr. Christian Gleser** Prorektor für Lehre und Studium (seit 20.07.2016)

**Prof. Dr. Christiane Benz** Prorektorin für Forschung und Nachwuchsförderung (bis 19.07.2016)

**Prof. Dr. Annette Worth** Prorektorin für Forschung und Nachwuchsförderung (seit 20.07.2016)

**Ass. iur. Ursula Wöll** Kanzlerin

**Prof. Dr. Peter Müller** Dekan der Fakultät für Geistes- und Humanwissenschaften (bis 31.03.2016)

**Prof. Dr. Heidi Rösch** Dekanin der Fakultät für Sprach-, Literatur- und Sozialwissenschaften

**Prof. Dr. Petra Lindemann-Matthies** Dekanin der Fakultät für Natur- und Kulturwissenschaften, Mathematik und Sport

**Prof. Dr. Silke Traub** Beauftragte für schulpraktische Studien

**Dr. Dorothee Benkowitz** Gleichstellungsbeauftragte

### Wählergruppe Professorinnen und Professoren

**Prof. Dr. Matthias Ducci**

**Prof. Dr. Mutfried Hartmann**

**Prof. Dr. Till Pfeiffer**

**Prof. Dr. Klaus Peter Rippe** (bis 30.06.2016)

**Prof. Dr. Annette Treibel-Illian** (seit 01.07.2016)

**Prof. Dr. Joachim Weinhardt**

**Prof. Dr. Georg Weißeno**

### Wählergruppe wissenschaftlicher Dienst

**Apl. Prof. Dr. Liselotte Denner**

**AOR Dr. Karlheinz Köhler**

**AOR Dr. Marianne Soff**

### Sonstige Mitarbeitende

**Elvira Abeck**

**Andrea Janicki**

### Studierende

**Svenja Gushorst**

**Benedikt Mattes**

**Leonie Sanden**

**David Schock**

### Vertreter/in des Doktorandenkonvents (beratend)

**Thomas Grunau**

**Marie Kiefer**

## Fakultätsvorstände

### Fakultät für Geistes- und Humanwissenschaften

Dekan:

**Prof. Dr. Peter Müller** (bis 31.03.2016)

**Prof. Dr. Christian Gleser**

(von 01.04.2016 – 19.07.2016)

Prodekan:

**Prof. Dr. Till Pfeiffer** (bis 19.07.2016)

**Prof. Dr. Joachim Weinhardt**

Studiendekan:

**Prof. Dr. Christian Gleser** (bis 31.03.2016)

**Prof. Dr. Till Pfeiffer** (seit 20.07.2016)

### Fakultät für Sprach-, Literatur- und Sozialwissenschaften

Dekanin:

**Prof. Dr. Heidi Rösch**

Prodekanin:

**Prof. Dr. Birgit Neuer**

Beauftragte für Studienangelegenheiten:

**PD Dr. Beate Laudenberg**

### Fakultät Natur- und Kulturwissenschaften, Mathematik und Sport

Dekan:

**Prof. Dr. Petra Lindemann-Matthies**

Prodekan:

**Prof. Dr. Roman Dengler**

Studiendekan:

**Prof. Dr. Mutfried Hartmann**

# Grußwort und Bericht der Hochschulratsvorsitzenden



„Wer hohe Türme bauen will, muss lange am Fundament verweilen“, hat der Komponist Anton Bruckner zutreffend festgestellt. Dies lässt sich durchaus auch auf die Weiterentwicklung der Pädagogischen Hochschule Karlsruhe übertragen. Das neue Landeshochschulgesetz, das 2014 in Kraft trat, und die Reform der Lehramtsstudiengänge mit der Umstellung auf Bachelor- und Masterstudiengänge haben Veränderungen in einem hohen Tempo eingeleitet, um eine fristgerechte Umsetzung zum Wintersemester 2015/16 zu erreichen.

Im Studienjahr 2015/2016 wurde erneut der Prozess der Struktur- und Entwicklungsplanung in Gang gesetzt: In mehrjährigen Abständen werden seit dem Jahr 2000 die bestehenden Strukturen, die Studiengänge sowie die Profilbildung der Hochschule auf den Prüfstand gestellt. Dieses Mal haben die künftig zur Verfügung stehenden Finanzen einen besonderen Einfluss. Ziel wird es sein, ein solides und verlässliches Fundament für eine langfristige Qualitätsentwicklung und -sicherung der Hochschule aufzubauen. Es war und ist dem Hochschulrat ein wichtiges Anliegen, die Hochschule bei dieser großen Herausforderung zu beraten und zu unterstützen.

Personell wurde das Studienjahr durch große Veränderungen im Rektorat und im Hochschulrat geprägt: Rektorin Dr. Christine Böckelmann gab im November 2015 bekannt, ihr Amt Ende Februar 2016 aufzugeben und wieder in die Schweiz zurückzukehren, wo sie seit 1. April 2016 dem Department Wirtschaft der Hochschule Luzern als Direktorin vorsteht.

Im November 2015 endete nach neunjähriger Mitgliedschaft, davon sieben Jahre als Vorsitzender, auch die Amtszeit des Hochschulratsvorsitzenden Prof. Dr. Werner Fischer. Mit einer Feierstunde wurde Herr Fischer für sein langjähriges Engagement für die Hochschule geehrt und verabschiedet. In der Hochschulratssitzung am 3. November 2015 wurde ich zur Nachfolgerin sowie Prof. Dr. Andreas Martens zum stellvertretenden Vorsitzenden gewählt. Mit der Berufung von Dr. Anke Rigbers, Leiterin von evalag (Evaluationsagentur Baden-Württemberg), Vittorio Lazaridis, Abteilungsleiter im Regierungspräsidium Karlsruhe für

Schule und Bildung, Dr. Udo Götschel, Abteilungsleiter der IHK Karlsruhe sowie Frau Dagmar Zobel, Prälatin der Evangelischen Kirche Südbaden, konnten herausragende und profilierte externe Persönlichkeiten für den Hochschulrat gewonnen werden. Zusammen mit den vier internen Mitgliedern ist der Hochschulrat nun mit Persönlichkeiten aus unterschiedlichen Bereichen des öffentlichen Lebens zusammengesetzt.

Die Besetzung der Nachfolge der Rektorin bestimmte in den ersten Monaten die Agenda von Hochschulrat und Senat. Mit der gemeinsam besetzten Findungskommission wurde dieser Prozess erfolgreich auf den Weg gebracht. Erfreulicherweise gingen viele gute Bewerbungen ein, ein Zeichen für die Attraktivität der Hochschule. Eine Bewerberin und drei Bewerber stellten sich in einer hochschulöffentlichen Sitzung vor. Am 14. April 2016 wurde mit dem Professor für Praktische Philosophie Prof. Dr. Klaus Peter Rippe ein interner Kandidat zum neuen Rektor gewählt. Der Hochschulrat bedankt sich für die gute und erfolgreiche Interimsleitung der Hochschule durch Prorektor Prof. Dr. Götz Schwab und die Übernahme zusätzlicher Verantwortung durch Prorektorin Prof. Dr. Christiane Benz. Das Gremium freut sich zudem, dass durch die Berufung und Wahl von Prof. Dr. Annette Worth und Prof. Dr. Christian Gleser das Rektorat jetzt wieder vollständig ist.

Mit der das weitere Jahr dominierenden Struktur- und Entwicklungsplanung sind für die Zukunft der Hochschule die richtigen Prioritäten zu setzen. Dabei gilt es, die externen Entwicklungen und Rahmenbedingungen der Lehrerbildung wie die demographische Entwicklung, die Internationalisierung und vieles mehr mit den internen Stärken zu verbinden und Schwächen erfolgreich zu minimieren. Hierbei ist die Entwicklung der Hochschulfinanzen eine sehr entscheidende „Stellschraube“. Mit der gemeinsam von Senat und Hochschulrat sowie Rektorat eingesetzten AG PHKA 2020, in der alle Statusgruppen vertreten sind, wurde ein vielversprechender Prozess eingeleitet. Die Arbeit der vom neuen Rektor geleiteten AG PHKA 2020 verläuft mit hohem zeitlichen Engagement vieler Hochschulmitglieder außerordentlich konstruktiv und zeigt, dass eine Vertrauenskultur entstanden ist.

Der Hochschulrat begrüßt die bereits von der AG PHKA 2020 erarbeiteten Bausteine für den Struktur- und Entwicklungsplan 2017 bis 2021, vor allem das neue Leitbild der Pädagogischen Hochschule Karlsruhe. Der Hochschulrat bewertet es zudem positiv, dass die bisher angedachten Profile der Hochschule im Zusammenhang mit der Struktur- und Entwicklungsplanung überprüft und gegebenenfalls verändert und geschärft werden.

Aus Sicht des Hochschulrats ist die Hochschule mit den bereits eingeführten bildungswissenschaftlichen Bachelor- und Masterstudiengängen gut aufgestellt. Der Hochschulrat unterstützt das Ziel, weitere Masterstudiengänge einzurichten. Dazu gehört u. a. der geplante Master Kulturvermittlung. Wichtige Synergieeffekte könnten durch intensive Kooperationen mit den vielfältigen Kultureinrichtungen von der freien Kulturszene bis hin zu den hochkarätigen Landes- und kommunalen Einrichtungen erreicht werden. Sowohl die Hochschule als auch die Absolventinnen und Absolventen eines solchen Studiengangs und die Einrichtungen selbst würden von diesen Kooperationen profitieren.

Nachdem bereits im vorletzten Studienjahr erhebliche Drittmittel für Forschungsprojekte eingeworben werden konnten, freut sich der Hochschulrat über den erfolgreichen gemeinsamen Antrag des Karlsruher Instituts für Technologie (KIT) und der Pädagogischen Hochschule Karlsruhe zum Projekt „MINT<sup>2</sup>KA“. Das Ministerium für Wissenschaft, Forschung und Kultur (MWK) unterstützt Lehr-Lern-Labore in den MINT-Fächern an den beiden Hochschulen mit etwa zwei Millionen Euro über fünf Jahre. Sehr erfreulich ist zudem die Einrichtung der Gemeinsamen Kommission Lehrerbildung von KIT und Pädagogischer Hochschule für die Weiterentwicklung der Vernetzung in diesem wichtigen Bereich. Der Hochschulrat hofft nun, dass es gelingen wird, alle leh-

rerbildenden Hochschulen in Karlsruhe in dieses Netzwerk einzubinden. Es ist ja ein Alleinstellungsmerkmal für die Pädagogische Hochschule in Karlsruhe, dass neben dem KIT auch die Hochschule für Musik und die Staatliche Akademie der Bildenden Künste als potenzielle Kooperationspartner für die Lehrerbildung vor Ort vorhanden sind.

Zu guter Letzt soll hervorgehoben werden, dass die Hochschule sich im letzten Studienjahr noch weiter in der Region und der Stadtgesellschaft vernetzt hat. Vom Hochschulgarten über gesellschaftspolitische Veranstaltungen und Aktivitäten ist sie immer stärker präsent und in viele regionale Projekte und Aktivitäten eingebunden. Ein Dank geht an die Hochschulmitglieder für das große Engagement und die Bereitschaft, Verantwortung für das Ganze zu übernehmen. Ein besonderer Dank auch an Frau Carolin Zell (die Geschäftsführung des Hochschulrats) für die gute fachliche und organisatorische Betreuung und Unterstützung des Gremiums. Ich freue mich mit allen Mitgliedern auf die weitere gute Zusammenarbeit mit dem neuen Rektorat, unserem unmittelbaren Ansprechpartner für unsere gesetzlichen Aufgaben als Hochschulrat, sowie den Mitgliedern der weiteren Hochschulgremien. Wir sind sicher, dass die anspruchsvolle Aufgabe gelingt, den Struktur- und Entwicklungsplan für die nächsten fünf Jahre so weiterzuentwickeln, dass die Pädagogische Hochschule Karlsruhe als bildungswissenschaftliche Hochschule gestärkt wird und den Studierenden die bestmöglichen Chancen eröffnet werden.

Karlsruhe im Oktober 2016

**Renate Rastätter**  
Hochschulratsvorsitzende

## Aus dem Rektorat



↑ Das neue Rektorat (v.l.n.r.): Rektor Prof. Dr. Klaus Peter Rippe, Kanzlerin Ursula Wöll, Prof. Dr. Christian Gleser, Prorektor für Studium und Lehre, und Prof. Dr. Annette Worth, Prorektorin für Forschung und Nachwuchsförderung

— In Vorbereitung des Struktur- und Entwicklungsplans 2016-2021 hat eine gemeinsame Arbeitsgruppe des Hochschulrats und des Senats Zielvorgaben für die nächsten fünf Jahre erarbeitet. Im Vordergrund sollen Entwicklungen in drei Feldern stehen:

- ▶ Durch eine stärkere Profilierung soll die an der Pädagogischen Hochschule Karlsruhe vorhandene Expertise gezielt verbessert und stärker sichtbar gemacht werden.
- ▶ Eine dichtere regionale Vernetzung soll Synergieeffekte für Lehre und Forschung nutzen und einen effizienteren Einsatz der verfügbaren Ressourcen ermöglichen.
- ▶ Stärkere Anstrengungen in der Internationalisierung sollen einen fachlichen Austausch ermöglichen, der gleichermaßen Wissenschaft wie Praxis dient. Zudem sollen Mehrsprachigkeit und interkulturelle Kompetenzen der Studierenden und Absolvierenden erhöht werden.

Die Frage, welche drei Hochschulprofile die Pädagogische Hochschule Karlsruhe charakterisieren sollen, wird bis Oktober 2016 entschieden. Insgesamt neun Vorschläge wurden unterbreitet, die derzeit in Bezug auf ihr

zukünftiges Potential extern evaluiert werden. Im Rahmen der Verabschiedung des Struktur- und Entwicklungsplans werden die Empfehlungen der drei Expertinnen und Experten aus Österreich, der Schweiz und Deutschland dann Grundlage der Entscheidung von Senat und Hochschulrat bilden. In den beiden anderen Strategiefeldern gab es, wie im Folgenden dargestellt werden soll, bereits im Berichtsjahr wichtige Entwicklungen.

Die Hochschulentwicklung hat sich noch an einem weiteren neuen Orientierungsrahmen zu orientieren. Am 19. Juli 2016 hat die Pädagogische Hochschule Karlsruhe ein neues Leitbild verabschiedet. Aus diesem hat das Rektorat für die Vorstellung der Hochschulentwicklung drei Leitgedanken ausgewählt:

- ▶ Eine Individualisierung der Lehr- und Lernkultur soll für die Studierenden Freiräume für individuelle Schwerpunkt- und Profilbildung schaffen.
- ▶ Ein Kennzeichen des Studiums an der PH Karlsruhe bildet verstärkt das Konzept des „forschenden Studierenden“, womit über das frühzeitige Einüben von Forschungsmethoden hinaus die Einbindung von Studierenden in Forschungsprozesse gemeint ist.

- Schließlich gilt es, eine Forschungskultur, die durch methodologische Vielfalt und wissenschaftstheoretische Reflexion gekennzeichnet ist, weiter zu fördern.

Rein aus Platzgründen werden die anderen Leitideen nicht aufgeführt, sondern nur die eben genannten genutzt, um die Entwicklungen im akademischen Jahr 2015/2016 vorzustellen. Das gesamte neue Leitbild findet sich dafür am Ende der Publikation.

## Studium und Lehre

Im Berichtszeitraum wurde ein wichtiger Schritt in Richtung einer stärkeren regionalen Vernetzung im Bereich des Lehramtsstudiums getan. Die Umstellung der Lehrämter auf die Bachelor- und Masterstruktur war Anlass, die Kooperation zwischen Karlsruher Institut für Technologie (KIT) und der Pädagogischen Hochschule Karlsruhe weiter zu intensivieren. Im Februar 2016 wurde ein neuer Kooperationsvertrag unterschrieben. Die beiden Hochschulen öffnen künftig ihr jeweiliges Angebot für die Lehramtsstudierenden der jeweils anderen Hochschule. Dies betrifft vom KIT aus zunächst Bachelorstu-

dierende im Lehramt für Gymnasium und von der Pädagogischen Hochschule aus jene der Sekundarstufe I. Eine gemeinsame Kommission hat dieses Jahr ihre Arbeit aufgenommen, um die inhaltliche und strukturelle Weiterentwicklung der Kooperation zu begleiten und zu unterstützen. Ihr obliegt es auch, die Einführung und Weiterentwicklung der Masterstudiengänge für das Lehramt für Gymnasien am KIT und an der Sekundarstufe I zu intensivieren.

Die bei der Umstellung der Lehrämter auf die Bachelor- und Masterstruktur gegebenen Gestaltungsspielräume wurden an der Pädagogischen Hochschule genutzt, um Freiräume für individuelle Schwerpunkt- und Profilbildung zu schaffen. In den Studien zur individuellen Profilbildung wird den Studierenden ermöglicht, erweiternde fachwissenschaftliche und/oder fachdidaktische sowie disziplinenübergreifende und berufsqualifizierende Kompetenzen zu erwerben. Die damit gebotene größere Wahlfreiheit bietet den Studierenden die Gelegenheit, eigenständig über sinnvolle Erweiterungen und Ergänzungen ihrer Fächerkombinationen zu entscheiden. Da auch Auslandsaufenthalte oder Kurzzeitstudien an anderen deutschen Hochschulen für die Profilbildung angerechnet werden, erhofft sich die Pädagogische

↓ Podiumsgespräch mit Prof. Dr. Götz Schwab (PH), Prof. Dr. Alexander Wanner (KIT), Prof. Dr. Wolfgang Böttcher, Prof. Dr. Alexander Woll (ZLB) und Dr. Klaus Teichmann (Seminar für Didaktik und Lehrerbildung für das Gymnasium), die Moderation hatte Jürgen Essig (SWR) inne bei der Veranstaltung „Qualitätsoffensive – Leuchtturm Lehrerbildung am KIT!“



Hochschule zugleich eine Erhöhung der Studierendenmobilität. Aktuell besteht das Programm für die Studierenden, welche die Profilbildung an der PH Karlsruhe absolvieren, aus über dreißig fachlichen und interdisziplinären Angeboten. In ihrer Pilotphase werden die Studien zur individuellen Profilbildung evaluiert; die Ergebnisse der Evaluation und mögliche Handlungsableitungen daraus werden in den zuständigen Gremien erörtert.

Im Zuge der Flexibilisierung der beiden Bachelorstudiengänge Pädagogik der Kindheit und Sport-Gesundheit-Freizeitbildung werden derzeit die bis dato vergleichsweise starren Studienstrukturen im Rahmen des Drittmittelprojekts „Beyond School“ geöffnet. Wie die Ergebnisse des Projekts langfristig verankert werden können, wird in den kommenden Monaten Gegenstand der Hochschulgremien sein.

Wie sieht es mit der Verwirklichung des Konzepts des Forschenden Studierens aus? In den meisten Bachelor- und Masterstudiengängen der Pädagogischen Hochschule sind qualitative und quantitative Forschungsmethoden fest verankert. In den Lehramtsstudien der alten Prüfungsordnungen findet in der Regel keine oder eine nur rudimentäre forschungsmethodische Ausbildung statt. Für diese Zielgruppe wurde im Sommersemester ein spezielles Lehr- und Workshopangebot geschaffen. Die neuen Lehramtsstudiengänge erlauben über das Format der individuellen Profilbildung, Forschungsmethoden als Wahlpflichtbereich für alle Studierenden zugänglich zu machen. Das neu geschaffene Profilangebot „Forschendes Lehramt“ kombiniert fächerübergreifende Einführungsveranstaltungen mit der gezielten und angeleiteten Einbindung von Studierenden in bestehende Forschungsarbeiten. Das im Sommersemester 2014 eingeführte Zertifikat „Empirische Forschungsmethoden“ hat sich fest etabliert. Das Zertifikat richtet sich an ein breites Spektrum an Teilnehmerinnen und Teilnehmern von fortgeschrittenen BA-Studierenden bis hin zu Promovierenden; auch Professorinnen und Professoren sowie Post-Docs nehmen regelmäßig an den Veranstaltungen teil und tragen damit zum Dialog zwischen Statusgruppen und Fächern bei.

Die Durchführung von eigenen Forschungsprojekten ist bereits fest etablierter Bestandteil und Aushängeschild des Masterstudiengangs Bildungswissenschaften. Durch die (Mit-)Arbeit an einem fachspezifischen Forschungsprojekt des ausgewählten Vertiefungsbereichs können die erworbenen Kompetenzen direkt angewendet und somit erweitert werden. Im Zuge der Reakkreditierung des Masterstudiengangs Interkulturelle Bildung, Migration und Mehrsprachigkeit (IMM) wurde auch hier neben den sozialwissenschaftlichen Anteilen die

Forschungsperspektive gestärkt. Die Verbindung von Theorie, Praxis und forschungsorientierten eigenen Erfahrungen kennzeichnet auch den einzigen Studiengang mit dem Abschluss Master of Science der Pädagogischen Hochschule. Im Sommersemester 2016 konnten die ersten Studierenden den Masterstudiengang Biodiversität und Umweltbildung erfolgreich abschließen.

Neue Mittel und Stellen stehen darüber hinaus für die Einführung der Studierenden in das wissenschaftliche Arbeiten und Forschen zur Verfügung. Die Förderung der hochschulweiten „Bildungsinitiative für eine aktive Lehr-Lern-Kultur“ im Qualitätspakt Lehre wurde bis 2020 verlängert und erweitert. Die am LehrLernZentrum von Prof. Dr. Sabine Liebig und Prof. Dr. Silke Traub entwickelten Angebote konnten die Gutachter durchweg überzeugen, darunter das praxisbegleitende Tutorinnen- und Tutorentraining, die kollegial organisierte Hochschuldidaktik, die hochschulöffentlichen Rundgespräche, die Lernberatung Peer-to-Peer, die Praktikumsbegleitung und die Einführung von „Lerninseln“ auf dem Campus. Gepunktet hat die Karlsruher Bildungsinitiative offenbar auch mit einem Workshop für die Partnerprogramme des Qualitätspakts und mit den bundesweit einmaligen Netzwerktreffen von Studienfächern und Praktikumschulen, die man gemeinsam mit dem Zentrum für Schulpraktische Ausbildung und den Instituten der Pädagogischen Hochschule durchführte. Einstiegsmöglichkeiten in das Tutorentraining bestehen nun zu jedem Semester und neue fachdidaktische Bausteine können entwickelt werden. Zudem erhalten die beiden von der Studierendenzahl her größten Fächer Deutsch und Mathematik Gelegenheit zum Aufbau einer fachspezifischen Tutorenqualifikation. Ebenfalls Teil der Bildungsinitiative ist die kollegial organisierte Hochschuldidaktik.

Wie der nachfolgende Bericht des Akademischen Auslandsamts zeigt, kann die Hochschule im Bereich Internationalisierung insbesondere im Studierenden- und Dozierendenaustausch Erfolge vermelden. Ausbaufähig ist dagegen die Internationalisierung bei der Zusammensetzung der Studierenden und des Personals. Mit 4,53 % ist der Anteil internationaler Studierender an der Gesamtstudierendenzahl an der Pädagogischen Hochschule Karlsruhe vergleichsweise gering. Am höchsten ist der Anteil der internationalen Studierenden im weiterbildenden Studiengang Bildung im Alter mit 8,3 %; mit nur 1,4% % im Studiengang Sport-Gesundheit-Freizeitbildung am geringsten. Hinsichtlich des Erfordernisses, dass gesellschaftliche Vielfalt sich – zumindest auch annäherungsweise – in der Zusammensetzung des Personals in Bildungsinstitutionen widerspiegeln sollte, kann festgestellt werden, dass eine Erhöhung dieses Anteils wünschenswert wäre.

## Forschung und Nachwuchsförderung

Im letzten Jahresbericht konnte mit rund 2,4 Millionen Euro ein neuer Höchststand im Drittmittelaufkommen vermeldet werden. Dieses Niveau konnte mit 2,36 Millionen Euro fast gehalten werden. Der Anstieg des Drittmittelaufkommens ist zum größten Teil den Hochschulentwicklungsprojekten zuzuschreiben. Von den im Jahr 2015 eingeworbenen 2,36 Mio Euro entfallen ca. 1,34 Mio, also fast 57%, auf die Hochschulentwicklungsprojekte.

Auf Ebene der renommierten DFG- und BMBF-Forschungsprojekte bewegt sich die Hochschule dagegen auf eher niedrigem Niveau. Ein von Prof. Dr. Joachim Weinhardt, Institut für Evangelische Theologie, geleitetes DFG-Projekt ediert Albrecht Ritschls Dogmatikvorlesung. Die von Prof. Dr. Annette Worth (Institut für Bewegungserziehung und Sport, PH Karlsruhe) und Prof. Dr. Alexander Woll (KIT) geleitete „Motorik-Modul Längsschnittstudie: Entwicklung von motorischer Leistungsfähigkeit und körperlich-sportlicher Aktivität und ihre Wirkung auf die Gesundheit von Kindern und Jugendlichen“ wird seit 2009 vom BMBF gefördert. Dass motorische Leistungsfähigkeit und körperlich-sportliche Aktivität wichtige Aspekte einer gesunden Entwicklung im Kindes- und Jugendalter sind, ist bekannt. Die Frage, wie gesund, aktiv und motorisch fit Kinder und Jugendliche heutzutage wirklich sind, ließ sich bisher jedoch nicht zuverlässig beantworten. Das Motorik-Modul (MoMo) hat das Ziel, diese Forschungslücke zu schließen. Als Teilmodul des bundesweiten, repräsentativen Kinder- und Jugendgesundheits surveys des Robert Koch-Instituts (RKI) in Berlin erfasst MoMo seit 2003 in regelmäßigen Abständen die motorische Leistungsfähigkeit und körperlich-sportliche Aktivität von Kindern, Jugendlichen und jungen Erwachsenen in Deutschland.

Die Kooperationsvereinbarung zwischen KIT und PH Karlsruhe betrifft neben dem Studium zugleich die Forschung im Bereich der Lehrerbildung. Ergebnis der Zusammenarbeit ist das Projekt „MINT<sup>2</sup>KA“, welches das Ministerium für Wissenschaft, Forschung und Kunst Baden Württembergs (MWK) in der Förderlinie „Leuchttürme der Lehrerausbildung ausbauen“ derzeit mit bis zu zwei Millionen Euro unterstützt. Dies ermöglichte es der Pädagogischen Hochschule eine mit Tenure Track versehene Juniorprofessur für Bildungswissenschaftliche Forschungsmethoden auszuschreiben, von der sich die Hochschule bei Beibehaltung des Gedankens des Methodenpluralismus insgesamt eine Stärkung der empirischen Methoden erhofft.

Den derzeitigen Stand der Internationalisierung der Forschung an der Pädagogischen Hochschule Karlsruhe

verdeutlichen mehrere eingeworbene Erasmus+-Projekte. Bei drei davon liegt die Projektleitung bei Mitgliedern der Pädagogischen Hochschule Karlsruhe. Prof. Dr. Georg Weißeno, Institut für Politikwissenschaft, leitet das Projekt „Schülervorstellungen zur Demokratie in der Europäischen Union (Pupils' Ideas of Democracy in the European Union)“, dessen Titel selbsterklärend ist. Dr. Annette Deschner, Institut für Transdisziplinäre Sozialwissenschaft, hat die Projektleitung des Projekts Culture Shake (CUSHA) inne. CUSHA ist ein interkulturelles und multilinguales Lernprojekt mit Partnern aus Schweden, Slowenien, Großbritannien und Deutschland. Im Projekt werden innovative Lehrmethoden und mehrsprachige Unterrichtsmaterialien entwickelt und getestet. Zwei Werke von Shakespeare stehen hier im Fokus: „A Midsummer Nights Dream“ und „The Tempest“. Die Materialien werden als Onlineressourcen allgemein zugänglich gemacht. Die Partner bringen ihre unterschiedlichen Expertisen aus den Bereichen Kulturtheorien, Theaterpädagogik, Mehrsprachigkeitsdidaktik und Informationstechnologien ein. Kooperationspartner sind das Friedrich-Wöhler-Gymnasium (Singen), der Shakespeare Birthplace Trust, die Stiftelsen English School in Göteborg sowie die Universität Primorska (Slowenien).

Prof. Dr. Heidi Rösch ist Leiterin und Dr. Nicole Bachor-Pfeff, beide Institut für deutsche Sprache und Literatur, Koordinatorin des Projekts „Mehr-sprachliche Bildung: Entwicklung und Erprobung von Language-Awareness-Konzepten im Unterricht aller Fächer“. An diesem von Dezember 2015 – November 2018 laufenden Erasmus+ Projekt sind die Pädagogische Hochschule Karlsruhe, die Universität Luxemburg und Karl-Franzens Universität Graz (Österreich) beteiligt. Das Projekt fokussiert die Professionalisierung von Lehrkräften und die Schulprofilentwicklung. Im Zentrum steht die Sensibilisierung für Mehrsprachigkeit auf individueller, institutioneller und gesellschaftlicher Ebene. Dabei geht es v.a. um die Einbindung von Migrationssprachen. In den drei Ländern werden unterschiedliche Schwerpunkte gesetzt, „Language Awareness“ wird mit Literalität (Österreich), Wortschatzarbeit (Deutschland) und Kontinuität (Luxemburg) in Beziehung gesetzt. Durch die Zusammenarbeit werden nicht nur unterschiedliche Dimensionen von Sprache und Sprachkompetenz im Kontext Schule abgedeckt, sondern es werden v.a. Erkenntnisse zur Umsetzbarkeit unterschiedlicher theoretischer Ansätze für die Praxis zusammengeführt, gebündelt und für die Lehreraus- und -fortbildung zugänglich gemacht.

Zudem ist Prof. Dr. Mutfried Hartmann, Institut für Mathematik und Informatik, Co-Leiter des Erasmus+ Projekts „Mobilising and Transforming Teacher Education Pedagogies“. Dieses Projekt entwickelt Konzepte und

Hilfen für die Lehreraus- und -weiterbildung im 21. Jahrhundert und untersucht die Nutzung mobiler Technologien (speziell Tablet-Technologien) und deren Auswirkung auf die Lehrerbildung und den Einsatz in der Schule. Dazu setzen sich die Projektteilnehmerinnen und -teilnehmer damit auseinander, welche Kompetenzen zukünftige Lehrkräfte benötigen, um nicht nur den Umgang mit mobilen Geräten, sondern auch deren kritische Reflexion auf Grundlage von existierenden pädagogischen Theorien zu beherrschen und neue Theorien entwickeln zu können. Hierzu haben sich Hochschulen und Schulen aus Norwegen, England, Niederlande, Australien und Deutschland zusammengefunden, um diese Themen gemeinsam zu bearbeiten und interessierte Partner international zu vernetzen. Die EU stellt über Erasmus+ Gelder zur Verfügung, damit Konzepte und Materialien für die Lehrkräfteausbildung entwickelt, erprobt und nachhaltig implementiert werden.

Schließlich ist die Hochschule auch in folgenden Erasmus+-Projekten eingebunden:

„VEO - Video Enhanced Observation“: Das Projekt, an dem Prof. Dr. Götz Schwab, Institut für Mehrsprachigkeit, mitarbeitet, basiert auf einer App für iPads, welche nicht nur die Unterrichtsbeobachtung erleichtert, son-

dern auch Studierenden und Lehrkräften ermöglicht, gezielt und direkt im Anschluss an ihren Unterricht über ausgewählte Aspekte zu sprechen und diese zu reflektieren – allein, mit Mentorinnen und Mentoren oder im Team mit Kolleginnen und Kolleginnen. Erste Erprobungen fanden an der Pädagogischen Hochschule Karlsruhe bereits im Rahmen des Englischunterrichts statt, wobei die App in allen Fächern und Schulstufen einsetzbar ist.

STORIES - fostering early childhood media literacy competencies, Prof. Dr. Isabel Martin, Institut für Mehrsprachigkeit: Das Projekt findet in Zusammenarbeit mit Hochschulen und Praxiseinrichtungen in Finnland, Italien und der Türkei statt. „STORIES“ hat zum Ziel, ein pädagogisches Rahmenmodell für die Förderung von Medienkompetenz in der frühkindlichen Bildung zu schaffen. Ein Schwerpunkt des Projekts liegt auf der Entwicklung und Evaluation von Lernszenarien nach dem Ansatz des Digital Storytelling. Jeder Projektpartner untersucht darüber hinaus weitere Aspekte der Kompetenzförderung durch Digital Storytelling (PH Karlsruhe: Sprachförderung). Die Projektergebnisse werden Erzieherinnen und Erziehern in Form von Leitfäden zur Verfügung stehen, auf deren Basis entsprechende Lernarrangements zur Förderung von Medien-

↓ Das Projekt VEO will Unterrichtsbeobachtung durch Apps erleichtern



kompetenz in der frühkindlichen Bildung geplant und umgesetzt werden können.

Die PH Karlsruhe arbeitet aktiv am Aufbau eines Netzwerks *digitalen Lehren und Lernens* in der Forschungslandschaft Karlsruhe. Begonnen wurde mit Ausstellungen und Vorträgen auf der school@LEARNTEC und university@LEARNTEC, dem hochschulübergreifenden Doktorandenkolloquium „Performing Media“ und kooperativen Promotionen. Die Hochschule ist inzwischen als wissenschaftliche Begleitung am Runden Tisch der IT-Schulstadt Karlsruhe, im Steuerkreis der school@LEARNTEC und bei Preisverleihungen wie dem NEO2016 (Gamification) vertreten. Kooperative Forschungsanträge zu „Learning Analytics“ zusammen mit dem KIT (Ausschreibung: Smart Teaching – Better Learning) und „Wissensmedien“ (Ausschreibung: Hochschul- ausbauprogramm Master 2016) bzw. CryptoMOOC (Ausschreibung: MINTernational Digital) jeweils zusammen mit der Hochschule Karlsruhe Technik und Wirtschaft (HsKa) bezeugen die inzwischen enge Vernetzung mit den Nachbarhochschulen. Die zusammen mit dem Zentrum für Mediales Lernen (KIT) und der Deutschen Gesellschaft für wissenschaftliche Weiterbildung und Fernstudium e.V. (DGWF) ausgerichtete Netzwerktagung „Digitale Medien in der Wissenschaftlichen Weiterbildung“ ist ebenso ein Beleg für die enge Kooperation.

Um die Forschungskultur weiter zu aktivieren, wurden die Unterstützungsangebote im Bereich Drittmittelberatung, Methodenberatung sowie der Weiterqualifizierung des wissenschaftlichen Nachwuchses im Prorektorat Forschung und Nachwuchsförderung quantitativ und qualitativ kontinuierlich ausgebaut. Alle drei Bereiche profitieren mittel- bis langfristig vom Verbundprojekt „Werkstatt: Qualität in der Forschung“ (QuiF), in dessen Rahmen die Unterstützungsprozesse der Verwaltung und des Prorektorats Forschung optimiert werden. Das QuiF-Projekt wird seit 2014 vom MWK als Drittmittelprojekt im Rahmen einer Förderlinie zur Hochschulentwicklung gefördert. Die Sichtbarkeit dieses Pilotprojekts wurde verstärkt durch die von der Pädagogischen Hochschule Karlsruhe im Juli 2016 organisierten Arbeitstagung „Situation der Forschungsunterstützung an kleineren Hochschulen – Bilanz und Perspektiven“, die in Kooperation mit sächsischen Hochschulen durchgeführt wurde und an der 70 Expertinnen und Experten aus dem Bereich der Forschungsunterstützung aus dem gesamten deutschsprachigen Raum teilnahmen. Ein zentrales Ergebnis des Projekts, das Ende Dezember 2016 ausläuft, ist der in Kürze online und als Broschüre erscheinende Forschungskompass, der Forschende an der Pädagogischen Hochschule in ihrer Projektarbeit unterstützen wird.



↑ Werkstattgespräch bei der Tagung mit Prof. Dr. Gabriele Weigand, Stefan Wörmann, Prof. Dr. Detlev Reymann (HS Rhein-Main), Dr. Thoralf Held (HS Jena) und Dr. Anke Rigbers (evalag) (v.l.n.r.) über Freiräume für gute Forschung an kleineren Hochschulen

Im Wintersemester 2015/16 löste das neu konzipierte Interdisziplinäre Forschungsforum das vorangegangene Format des Hochschulweiten Doktorandenkolloquiums ab. Das interdisziplinäre Forschungsforum ist explizit auf die statusgruppenübergreifende Diskussion von Forschungsarbeiten ausgerichtet und soll einen interdisziplinären und multimethodologischen Raum zur Präsentation und Diskussion von Projekten und forschungsrelevanten Problemstellungen schaffen. Neben der Präsentation von Promotions- und anderen Forschungsprojekten werden jedes Semester rund drei Themenabende gestaltet, die fächerübergreifende Debatten und Vernetzungen fördern sollen.

Tragende Kräfte der Forschungskultur der Pädagogischen Hochschule Karlsruhe sind nicht zuletzt die gut 130 Promovierenden. Das Interesse an einer Promotion an der Hochschule ist in den letzten Jahren insgesamt gestiegen, wie auch die vermehrte Nachfrage im Bereich der Promovierendenberatung zeigt. Diese individuellen Beratungen thematisieren die formalen Voraussetzungen für eine Promotion, die Möglichkeiten der finanziellen Förderung sowie die ideelle Förderung durch die Weiterqualifizierungsangebote des Prorektorats Forschung und der Graduiertenakademie. Als Angebote für Promovierende werden spezifische Workshops und Schulungen durchgeführt. Themen sind beispielsweise: Disputationstraining; Analysewerkstatt zu qualitativen Daten; Drittmittelakquise oder Präsentationstraining. Diese lokalen Angebote werden durch die Angebote der PH-übergreifenden Graduiertenakademie (graph) ergänzt, die ihren Sitz in Karlsruhe hat. Die im September 2015 verstetigte Akademie ist eine gemeinsame Einrichtung der sechs Pädagogischen Hochschulen zur Förderung des wissenschaftlichen Nachwuchses im Bereich der Bildungsforschung. Neben der Sommer- und Winterakademie hat sich speziell das neu konzipierte Nachwuchssymposium „Zukunftsforum Bildungsfor-

schung“ als zentrales Veranstaltungsformat bewährt. Es wurden mehrere Anträge auf Promotionskollegs im Rahmen von MWK-Ausschreibungen eingereicht. Bisher konnte ein Kolleg als federführende Hochschule im Wettbewerb eingeworben werden (das bereits oben genannte Projekt „MINT<sup>2</sup>KA – im MWK-Förderprogramm „Lehrerbildung in Baden-Württemberg“). An folgenden Promotionskollegs ist die Pädagogische Hochschule Karlsruhe beteiligt:

- ▶ „Performing Media. Praxen und Praktiken in der Mensch-Medien-Hybridität“ (Promotionskolleg mit der Karlsruhochschule)
- ▶ „Professionalisierung im Lehrberuf – Konzepte und Modelle auf dem Prüfstand (Profil)“ (Gemeinsames Promotionskolleg mit den Pädagogischen Hochschulen Freiburg, Heidelberg, Ludwigsburg und Weingarten)
- ▶ „Bildungsprozesse in der frühen Kindheit verstehen und unterstützen“ (Gemeinsames Promotionskolleg der Pädagogischen Hochschulen Freiburg, Karlsruhe, Schwäbisch-Gmünd und Weingarten, der Evangelischen Hochschule Freiburg sowie der Universität Tübingen)

Auch im Bereich der Nachwuchsförderung ist so im Berichtszeitraum eine stärkere regionale Vernetzung erreicht, ohne das in diesem Bereich vorhandene Potential ausgeschöpft zu haben. Die Deutsch-Französische Hochschule (DFH) hat Anfang April 2016 der Förderung eines Deutsch-Französischen Doktorandenkollegs für 4 Jahre (2017 – 2020) zugestimmt (vgl. hierzu den Bericht der Fakultät, S. 20).

## Wissenschaftliche Weiterbildung

Das baden-württembergische Landeshochschulgesetz definiert Weiterbildung oder genauer die Pflege von Entwicklung der Wissenschaften und Künste durch Weiterbildung als allgemeine Aufgabe von Hochschulen. Die Pädagogischen Hochschulen des Landes sollen sich spezifisch an Veranstaltungen der Weiterbildung im Rahmen der staatlichen Lehrerfortbildung beteiligen. Mit Lehrerfortbildung und wissenschaftlicher Weiterbildung sind nun heterogene Bereiche angesprochen, die ganz anderen Gesetzmäßigkeiten unterliegen. Im Bereich der wissenschaftlichen Weiterbildung sind Hochschulen Marktteilnehmende, die rechtlich wie moralisch angehalten sind, ihre Angebote gerade nicht durch öffentliche Gelder zu subventionieren. Lehrerfortbildung ist dagegen bewusst eine staatliche Aufgabe, und Lehrkräfte sehen sich in Bezug auf Lehrerfortbildung zu Recht nicht als Kunde eines Weiterbildungsmarkts. Aus unterschiedlichen Gründen haben Pädagogische Hochschulen Schwierigkeiten, in beiden Feldern wirklich Fuß zu fassen.

Trotz der somit gegebenen Herausforderungen konnten im Berichtszeitraum Fortschritte erzielt werden. Das von der Gesellschaft Deutscher Chemiker geförderte Lehrerfortbildungszentrum konnte sein Angebot durch die von Frau Prof. Dr. Christa Rittersbacher konzipierte Fortbildungsreihe „*Englisch in der Grundschule? ...Yes! Beispiele und Materialien zu einem themenorientierten Unterricht*“ ergänzen. Ziel der Reihe ist, das bilinguale Lernen in der Grundschule anzubahnen und Englischunterricht themenorientiert anzulegen: An fünf Kontakttagen über die Dauer von zehn Monaten setzen sich die teilnehmenden Lehrkräfte mit ihrer Praxis englischsprachigen Unterrichts auseinander und lernen Unterrichtsvorschläge zu themenorientierten Aktivitäten kennen, die Englisch mit naturwissenschaftlichem Sachfachunterricht verbinden. Die Erprobung im eigenen Unterricht, der Austausch darüber in der Gruppe und insbesondere mit der Tandempartnerin oder dem Tandempartner sind zentrale Bestandteile des Fortbildungssettings. Ergänzend zu den Fortbildungstagen besteht das individuelle Angebot an der eigenen Schule besucht zu werden, um wahlweise im Unterricht der Referentin als Beobachterin zu hospitieren oder um zum eigenen Unterricht Rückmeldung zu erhalten.

Auch in diesem Segment kann über eine verstärkte regionale Vernetzung berichtet werden. Im Schuljahr 2016/17 bietet die Pädagogische Hochschule Karlsruhe über das Regierungspräsidium Karlsruhe Lehrkräftefortbildungen (vier Abruferveranstaltungen und vier schulinterne Fortbildungen) an, die in das Fortbildungsprogramm des Regierungspräsidium aufgenommen werden und damit für Lehrkräfte kostenlos zu buchen sind.

Schon gut auf dem Weiterbildungsmarkt etabliert sind insbesondere das „Kontaktstudium Erwachsenenbildung“ sowie die Weiterbildung „Leitungsverantwortung in der Frühpädagogik“, die bereits seit mehreren Jahren erfolgreich durchgeführt werden. Im Rahmen des Hochschulentwicklungsjahrs „Beyond School“ konnten Elemente und Verfahren zur Flexibilisierung und Anrechnung durchgeführt sowie Blended-Learning-Einheiten für die Lehre erstellt werden. Es werden wissenschaftliche Weiterbildungen angeboten, die eine wichtige Stellschraube für die Öffnung und Flexibilisierung der Hochschule darstellen. Im Bereich des Bachelors richten sich die Weiterbildungen an pädagogische Fachkräfte in kindheitspädagogischen Arbeitsfeldern und Studierende. Ziel ist hierbei eine engere Verzahnung von grundständiger Lehre und Weiterbildung. Nicht-klassisch-Studierende erhalten eine Einstiegsoption, um die Lehr-Lernkultur der Hochschule kennenzulernen. Auf Masterniveau richten sich die Weiterbildungen an pädagogische Fachkräfte. Die enge Verzahnung von Theo-

rie und Praxis spiegelt sich im Aufbau der Weiterbildungen wider: Zwischen den beiden Präsenzblöcken haben die Teilnehmenden die Möglichkeit erworbenes Wissen praxisnah zu erproben und zu reflektieren. Ein qualifiziertes Hochschulzertifikat mit ausgewiesenen ECTS-Punkten kann erworben werden, welches auf den Studiengang „Pädagogik der Kindheit“ anrechenbar ist.

Andere, derzeit noch projektgeförderte Angebote wie der weiterbildende berufsbegleitende Masterstudiengang „Bildung im Alter“ und das daraus ausgegliederte Zertifikat „Geragogik“ (CAS) befinden sich noch in der Anschubphase. Die genannten Angebote werden vom MWK im Rahmen des Programms „Initiativen zum Ausbau berufsbegleitender Masterangebote“ mit dem Projekt „Profil und Perspektiven bilden“ gefördert.

Auf dem Gebiet der Sprachförderung von Geflüchteten ist die Pädagogische Hochschule Karlsruhe sehr aktiv, neben dem Qualifizierungsprogramm „Deutsch als Fremdsprache“ zur Durchführung von Integrationskursen und dem Sprachförderprogramm für minderjährige Flüchtlinge von Fiona Poorman konnte die Hochschule bei der EU-Kommission Lizenzen für kostenfreie Online-Sprachkurse einwerben, die Geflüchteten im Umfeld der Hochschule zur Verfügung gestellt werden können.

Um die berufsbegleitenden und weiterbildenden Studienangebote in der Hochschule zu verankern, sind adäquate Strukturen für die Durchführung der neuen Angebote geschaffen worden, die in die bereits etablierten Abläufe der Studienorganisation integriert wurden. Parallel dazu hat sich die PH Karlsruhe im Feld der Weiterbildung sowohl auf regionaler als auch auf nationaler Ebene vernetzt (Netzwerk Fortbildung Mittlerer Oberrhein, Netzwerk Offene Hochschulen, Deutsche Gesellschaft für wissenschaftliche Weiterbildung und Fortbildung (DGWF), Landesgruppe Baden-Württemberg der DGWF).

Auch im Weiterbildungsbereich werden derzeit Schritte in Richtung hin zu einer Individualisierung der Lehr-Lernkultur vorgenommen. Im Rahmen eines vom MWK und dem Europäischen Sozialfonds geförderten Drittmittelprojekts „Aufbau einer modularen Bildungslandschaft ‚Biodiversität, Umweltbildung und Bildung für nachhaltige Entwicklung‘ (BNE)“ werden ab Oktober 2016 berufsbegleitende Weiterbildungsangebote in den Bereichen Biodiversität, Umweltbildung und BNE entwickelt. Zudem wird der Studiengang „Bildung im Alter“ durch einen weiterbildenden Masterstudiengang „Erwachsenenbildung“ ergänzt. Mit dem Ausbau des Angebots an flexiblen, miteinander kombinierbaren und zielgruppenorientierten Studienformaten erhöht die Pädagogische Hochschule Karlsruhe die Attraktivität ihres Weiterbildungsbereichs und macht die wissenschaftliche Weiterbildung für neue Zielgruppen zugänglich.

## Aus den Fakultäten Fakultät für Geistes- und Humanwissenschaften

### Netzwerktreffen „Schulpraktische Ausbildung“

Das Lehr-Lern-Zentrum bietet in Kooperation mit dem Zentrum für schulpraktische Ausbildung den vielen engagierten Ausbildungsberaterinnen und -beratern sowie den Ausbildungslehrerinnen und -lehrern einmal im Semester ein Netzwerktreffen, auf dem sie sich miteinander austauschen und sich bei der Praxisbegleitung der Studierenden professionell beraten können über Schularten und Fächer hinweg und unter Beteiligung von Lehrenden der Hochschule. Diese Netzwerktreffen sind in dieser Regelmäßigkeit und Umfänglichkeit einmalig in der PH-Landschaft. Prof. Dr. Silke Traub, Institut für Schul- und Unterrichtsentwicklung, ist als Leiterin des Zentrums für Schulpraktische Ausbildung wie auch des Lehr-Lern-Zentrums Initiatorin der Veranstaltung.

Im Winter 2013/14 hat das Zentrum für Schulpraktische Ausbildung zusammen mit den Seminaren im Schulamtsbezirk und mit Lehrkräften aus der gemeinsamen Praktikumsbetreuung und Unterrichtsentwicklung das „Netzwerk der AusbildungsberaterInnen und AusbildungslehrerInnen im Schulpraktikum“ (NetzA) aus der Taufe gehoben. Das Lehr-Lern-Zentrum unterstützt dieses Netzwerk bei der Koordination und Durchführung der Arbeitstreffen

Am ersten großen Netzwerktreffen im Frühjahr 2014 waren rund 80 Personen beteiligt. Im Sommer 2015 fand das zweite große Netzwerktreffen mit Informations- und Gesprächsrunde über das Integrierte Semesterpraktikum (ISP) und über die neue Bachelor/Master-Struktur des Lehramtsstudiums statt. Zu dieser Veranstaltung waren erstmals auch Schulleitungen aus dem gesamten Schulamtsbezirk und Lehrende der Pädagogischen Hochschule Karlsruhe eingeladen. Das dritte Netzwerktreffen datiert auf Dezember 2015 und hatte das „Rückmelden und Bewerten“ studentischer Praktikumsleistungen zum Thema. Das vierte große Netzwerktreffen „Unterrichtsgestaltung aus Sicht der Fachdidaktiken“, das der – von den Ausbildungsberaterinnen und Ausbildungsberatern vielfach gewünschten – Abstimmung zwischen Fachlehrkräften der Schulen und Fachdidaktikerinnen sowie Fachdidaktikern der Hochschule dienen soll, hat im April 2016 stattgefunden.

### We2 – Mentoring Projekt

Das 2012 von Apl. Prof. Dr. Timo Hoyer, Institut für Allgemeine und Historische Erziehungswissenschaft, initiierte Mentoring-Projekt „We2“ wird seit 2015 von der Schulstiftung Baden-Württemberg finanziell unterstützt (Ausbildung in Gesprächsführung für Jugendliche, Evaluation). In We2 fördern, beraten und begleiten Studierende der Pädagogischen Hochschule Karlsruhe Schülerinnen und Schüler über einen längeren Zeitraum, um gemeinsam Stärken zu entdecken, Probleme zu lösen sowie Lernperspektiven zu entwickeln. Neben dem Bismarck-Gymnasium ist als neuer Partner eine Vorbereitungsklasse der Schillerschule hinzugekommen.

Anfang 2016 ist zudem, ebenfalls unter der Projektleitung von Timo Hoyer, das Mentoring/Service Learning-Projekt „We2gether“ entstanden, deren Zielgruppe Flüchtlingskinder und Jugendliche in den Landeserstaufnahmestellen Karlsruhes sind. In ehrenamtlicher Arbeit gestalten Studierende der Hochschule vor Ort Freizeitangebote und „erlebnispädagogische“ Projekte.



### „Karg Campus Schule Bayern“ – ein kooperatives Schulentwicklungsprojekt

Die im September 2014 an der Pädagogischen Hochschule Karlsruhe im Rahmen eines Drittmittelprojekts eingerichtete Arbeitsstelle Hochbegabung Karlsruhe (AHBKA) führte im Berichtszeitraum in Kooperation mit der Karg Stiftung und dem Bayerischen Staatsministerium für Bildung und Kultus, Wissenschaft und Kunst das Kooperationsprojekt „Karg Campus Schule Bayern“ durch. Dabei wurden acht Gymnasien mit Hochbegab-

tenklassen in ganz Bayern zu Kompetenzzentren für Begabungsförderung weiter qualifiziert.

Die Angebote im Projekt richteten sich in unterschiedlichen Veranstaltungsformaten an verschiedene Zielgruppen der beteiligten Gymnasien. Neben der inhaltlichen Qualifizierung der Lehrkräfte und Kompetenzteams ging es dabei auch um Netzwerkbildung und Prozessreflexion auf den verschiedenen Ebenen, die durch eine kontinuierliche Prozessbegleitung durch Corinna Maulbetsch (Institut für Schul- und Unterrichtsentwicklung) unterstützt wurde. Die Prozessbegleitung wird in einer Anschlussphase zum Projekt fortgesetzt, denn künftig sollen diese Schulen als Zentren ihre Kompetenzen in der Förderung hochbegabter und besonders leistungsfähiger Schülerinnen und Schüler nachhaltig an Schulen in der Region und im jeweiligen Regierungs- bzw. Schulaufsichtsbezirk weitergeben und durch Netzwerkbildung verankern.

Die wissenschaftliche Leitung des Projekts liegt bei Prof. Dr. Gabriele Weigand, Institut für Allgemeine und Historische Erziehungswissenschaft.

#### Zweite Praxisbörse Pädagogik der Kindheit an der Pädagogischen Hochschule Karlsruhe

Die Praxisstelle des Bachelorstudiengangs Pädagogik der Kindheit (PdK) veranstaltete am 27. Juni 2016 mit Unterstützung der Fachschaft des Studiengangs bereits zum zweiten Mal eine *Praxisbörse Pädagogik der Kindheit*. In diesem Rahmen präsentierten sich in den Räumen der Hochschule insgesamt 18 Träger und Einrichtungen aus verschiedensten Arbeitsfeldern der Kindheits- und Sozialpädagogik, sieben mehr als im Vorjahr. Mit der Reha Südwest gGmbH, dem Fachbereich Kindertagesstätten der AWO Karlsruhe, der Evangelischen Kirchenverwaltung Karlsruhe und der ProLiberis gGmbH waren vier der großen freien Träger im Stadt- und Landkreis Karlsruhe vertreten und kamen mit den Studierenden zu Praktikumsmöglichkeiten, aber auch bereits in puncto Berufseinstieg ins Gespräch. Mit der Konzept-e GmbH und der Phorms Education SE waren neben den regionalen Vertretern auch zwei große, bundesweit agierende Träger aus dem Feld der bilingualen Kindertagesstätten und Grundschulen im offenen Ganztagsbetrieb vor Ort. Außerdem konnten mit dem Verein Soziale Arbeit für Familie und Jugend aus Karlsruhe, dem Kinderschutzbund Karlsruhe sowie dem Verein für Systemische Jugendarbeit Rastatt, dem Hoberghaus Bretten und der Heimstiftung Karlsruhe fünf Institutionen für die Veranstaltung gewonnen werden, die die Breite des kindheitspädagogischen Feldes, weit über den Bereich der Krippen und Kindertagesstätten hinaus, zum Beispiel im Rahmen der sozialpädagogischen Familienhilfe, der pädagogischen Beratungsarbeit oder im Bereich der stationären Kinder- und Jugendarbeit, repräsentierten. Die Ausstellenden kamen nach

einem Vortrag von Studiengangleiter Prof. Dr. Ulrich Wehner, Institut für Frühpädagogik, mit den über 100 Studierenden zu Praktikumsmöglichkeiten aber auch bereits in puncto Berufseinstieg ins Gespräch. Der Erfolg der *Zweiten Praxisbörse Pädagogik der Kindheit* macht deutlich, dass der Bachelorstudiengang Pädagogik der Kindheit der Pädagogischen Hochschule Karlsruhe und seine Studierenden in der Praxis wahrgenommen und als angehende Fachkräfte geschätzt und dringend gebraucht werden. In diesem Sinne ist für das Jahr 2017 bereits die *Dritte Praxisbörse Pädagogik der Kindheit* in Planung.



↑ Auftaktveranstaltung zu der unterzeichneten Willenserklärung der Stiftung Weltethos und dem Institut für islamische Theologie/Religionspädagogik: Fortbildung Islamischer Religionslehrkräfte zur „Goldenen Regel“ mit Dr. Martin Bauschke

#### Vernetzungsprojekt „Islamische Friedensbildung“

Jun. Prof. Dr. Jörg Imran Schröter, Institut für Islamische Theologie/Religionspädagogik der Pädagogischen Hochschule Karlsruhe, hat sich einen Arbeitsschwerpunkt gesetzt, die dem Islam innewohnenden Potentiale für ein friedliches Zusammenleben zu erheben, zu belegen, zu stärken und zu verbreiten. Für das gesamte Projekt soll mit weiteren religionspädagogischen Institutionen, nicht zuletzt auch mit den christlichen Theologien der Hochschule, kooperiert werden, in einzelnen Bereichen auch mit einschlägigen Fachinstitutionen (z.B. Medienpädagogische Institute, Landeszentrale für politische Bildung). Die einschlägigen Kontakte sind aus Vorarbeiten zum Projekt bereits vorhanden. Insbesondere bestehen enge Verbindungen zum Institut für Interreligiöse Studien (Prof. Dr. Bernhard Uhde, Freiburg), dem Europäischen Institut für Interreligiöse und Interkulturelle Forschung (Dr. André Ritter, Liechtenstein), dem Institut für Bildung und Globale Werte (Dr. Michael Kalff, Staufen) und der Stiftung Weltethos (Dr. Markus Weingardt, Tübingen). Mit der letztgenannten Institution konnte jetzt eine gemeinsame Willenserklärung unterzeichnet

werden in dem gemeinsamen Anliegen interreligiöser Forschung, Bildung und Begegnung im Rahmen des Forschungs- und Netzwerkprojekts „Islamische Friedensbildung“ zusammenzuarbeiten. Damit sollen die Expertisen der Kooperationspartner zusammengeführt werden und sich gegenseitig im Sinne des o.g. Vorhabens befruchten.



#### Lehrprojekt: Kirchengeschichte konkret

In Zusammenarbeit mit der Katholischen Hochschulgemeinde Karlsruhe und verschiedenen Klöstern vorwiegend in Baden-Württemberg (z.B. Benediktinerabtei Beuron) erleben und reflektieren Studierende des Faches Katholische Theologie unter der Leitung von Dr. Regina Speck das Zusammenspiel von Geschichte, innovativen Ursprungsideen bedeutender Persönlichkeiten und Glaubensüberzeugungen sowie deren Relevanz für nachfolgende Generationen. Das Projekt steht auf mehreren Säulen:

1. (kirchen-)geschichtliche Vergewisserung in regelmäßig stattfindenden Seminaren zur Kirchengeschichte und seminarbegleitende Vertiefung nach individueller Interessenslage.
2. Konzentration auf eine bestimmte Epoche, einzelne Ordensgründerinnen und Ordensgründer, eine Gründungsidee und Erarbeitung von Einzelaspekten (in Gruppen).
3. Mehrtägiges Seminar in einem Kloster zur kritischen Auseinandersetzung mit den Gruppenarbeiten, Zusammenschau der Rechercheergebnisse und Begegnung mit gelebten Überzeugungen.

2016 führte der Weg nach Hegne ins Kloster der Barmherzigen Schwestern vom Heiligen Kreuz. Die Gemeinschaft wurde im 19. Jahrhundert gegründet und steht in der Tradition des Franz von Assisi. Mit der Wahl des Ortes waren zentrale Themen vorgegeben (wie Hochmittelalter, Bettelorden und katholische Soziallehre des 19. Jahrhunderts), die gleichsam an geschichtsträchtigen Ort mit Personen konfrontiert wurden, die versu-

chen, Geschichte zu erinnern und zu „verheutigen“. Dadurch erfahren die o.g. fachwissenschaftlichen Inhalte eine breit gefächerte Ergänzung: Lernen an und mit Biographien Erleben einer Gemeinschaft, die versucht, aus einer bestimmten Tradition zu leben sie zeitgemäß fortzuführen; Erproben eines klösterlichen Lebensstils; Konfrontation mit und Reflexion von Glaubensüberzeugungen und Erprobung spiritueller Praktiken sowie Erleben und Reflexion vielfältiger Gemeinschaftserfahrungen. Phänomene wie Gastfreundschaft, Solidarität, soziales Engagement, Verzicht.

# Fakultät für Sprach-, Literatur- und Sozialwissenschaften

## Förderung eines Deutsch-Französischen Doktorandenkollegs von 2017 bis 2020

Die Deutsch-Französische Hochschule (DFH) hat Anfang April 2016 der Förderung eines Deutsch-Französischen Doktorandenkollegs für vier Jahre (2017-2020) zugestimmt. Es betrifft die Kooperation in der Doktorandenausbildung zum Doppeldoktorat zwischen den Hochschulen der trinationalen Metropolregion Oberrhein: die Université de Strasbourg (École supérieure du professorat et de l'éducation/Unité de recherche „Linguistique, langues et parole“), die Pädagogische Hochschule Karlsruhe (Institut für Mehrsprachigkeit, Bereich Französisch), die Universität Koblenz-Landau, Campus Landau (Institut für fremdsprachliche Philologien) und die Pädagogische Hochschule der Fachhochschule Nordwestschweiz / die Universität Basel (Institut für Bildungswissenschaften). Die in den jeweiligen Hochschulen verantwortlichen Professorinnen und Professoren für das Doktorandenkolleg sind Prof. Dr. Anemone Geiger-Jaillet, Prof. Dr. Gérald Schlemminger, Prof. Dr. Jacqueline Breugnot und Prof. Dr. Giuseppe Manno.

Das Deutsch-Französische Doktorandenkolleg ist als ein weiterer Baustein der grenzübergreifenden Zusammenarbeit der Oberrhein-Hochschulen zu sehen. Diese Arbeit begann mit dem trinationalen Master 2008–2014, setzte sich in gemeinsamen, durch Drittmittel finanzierten Forschungsprojekten (z.B. über Interreg-Förderung) fort und findet jetzt ihre Fortsetzung in der trinationalen Nachwuchsförderung. Sie soll einen verstärkten Austausch von Dozentinnen und Dozenten, neue Formen von (Forschungs-) Seminaren und, das ist eines der Ziele, eine steigende Anzahl von Doppeldoktoraten nach sich ziehen.

Doppeldoktorate bedeuten für die Promovenden ein strenges Auswahlverfahren und anspruchsvolles Programm während der Promotion, aber auch Vorteile wie die Bereitstellung eines eigenen Arbeitsplatzes und Teilhabe an den gut dotierten Stipendien der DFH. Zudem haben die bisherigen Erfahrungen gezeigt, dass die Berufschancen im akademischen Bereich der erfolgreichen Doppeldoktorandinnen und -doktoranden in den beteiligten Ländern Deutschland, Frankreich und der Schweiz sehr gut sind.

## „Englisch Unterrichten in Laos: Terra Incognita – Experiment und Abenteuer“

Die „Asian Economic Community“ (AEC), eine neue Initiative der ASEAN, soll die Kooperation zwischen den südostasiatischen Ländern stärken, Verkehrssprache

ist seit 2016 Englisch. Im kommunistisch-buddhistischen Laos konnten Englischkenntnisse bisher jedoch kaum aufgebaut werden; es ist zudem eines der am wenigsten entwickelten Länder der Erde. Das Hauptziel der 2015 begonnenen Kooperation zwischen der Engel-für-Kinder Stiftung und der Pädagogischen Hochschule Karlsruhe ist es daher, die Entwicklung des laotischen Bildungssystems zu unterstützen, zunächst mit der Förderung von Englisch an drei Schulen und einer Berufsschule.

Hierfür reiste Prof. Dr. Isabel Martin, Institut für Mehrsprachigkeit, Bereich Englisch, mit der ersten Gruppe von fünf Volontären der Hochschule im Wintersemester 2015/16 nach Laos. In einer mehrschichtigen Struktur wurden verschiedene Englisch- und Didaktik-Angebote pilotiert und in einem gegenseitigen Lernprozess kulturspezifisch angepasst und konkretisiert. Die Nachfrage war so groß, dass bereits im Frühjahr das zweite Team nach Laos eingeladen wurde; das dritte Team (elf Volontäre) bereitet sich nun auf einen längeren Aufenthalt ab September 2016 vor.



## Erfolgreicher Abschluss des Projekts „Plurikulturell Lernen: deutsch-israelischer Vergleich“

Im Verlauf des interkulturellen Lehr-Projektes „Plurikulturelle Lehr-Lern-Welten – ein deutsch-israelischer Vergleich“ besuchten die deutschen Studierenden unter Leitung von Prof. Dr. Sabine Liebig, Institut für Transdisziplinäre Sozialwissenschaft, Bereich Geschichte, im Februar 2015 Israel und arbeiteten zusammen mit den israelischen Studierenden des Oranim College in Tivon weiter an ihren Projekten. Die Projekte wurden Ende 2015 fertig gestellt und Texte für die Website (siehe: <https://goo.gl/m4iYmx>) angefertigt. Des Weiteren produ-

zierten zwei Studenten einen Film über den Israelbesuch, der ebenfalls auf der Website zu finden ist. Das Projekt wurde vom Deutsch-israelischen Zukunftsforum ([www.dizf.de](http://www.dizf.de)) mit 51.000 Euro gefördert.

## Studierende erstellen ein Führungskonzept zur Sonderausstellung „Leben 2015. Erinnerung an heute.“

In Kooperation mit dem Badischen Landesmuseum erarbeiteten Studierende im Fach Geschichte unter Leitung von Dr. Brigitte Übel im Rahmen des Projektseminars „Sammeln und vermitteln. Die Kernaufgaben eines Museums“ ein Führungskonzept zur Sonderausstellung „Leben 2015. Erinnerung an heute.“ Die Studierenden hatten die Gelegenheit praxisnah museumspädagogische Prinzipien kennenzulernen, erhielten aber auch den Einblick in konzeptionelle Ausstellungsgestaltung. Dies ergab sich daraus, dass die Ausstellung parallel zum Seminar aufgebaut wurde und die Veranstaltung in Verzahnung mit den Konservatorinnen und Konservatoren sowie Museumspädagoginnen und -pädagogen vor Ort stattfand. Gegen Ende des Seminars wurde die Ausstellung im Museum am Markt eröffnet und die Studierenden erhielten die Möglichkeit an ausgewählten Terminen ihr Konzept vor den Museumsbesucherinnen und -besuchern zu erproben.

## Tagung „Inklusion – Chance und Herausforderung für den Geschichtsunterricht“ (39. Internationale Lehrplan- und Lehrmittelgespräche)

Die diesjährige Jahrestagung der Internationalen Lehrplan- und Lernmittelgespräche mit dem Titel „Inklusion – Chance und Herausforderung für den Geschichtsunterricht“, deren deutsche Sektion seit 2004 von Prof. Dr. Frank Meier, Institut für Transdisziplinäre Sozialwissenschaft, Bereich Geschichte, geleitet wird, fand auf Einladung der Pädagogischen Hochschule Tirol im Bildungshaus Seehof vom 5. bis 7. Mai 2016 in Innsbruck statt.

Die Tagung war begleitet von regen Diskussionen zur Frage der Inklusion in der Schule und deren Konsequenzen für alle Beteiligten. Frank Meier wies etwa darauf hin, dass die herkömmliche, mittlerweile häufig als „exklusives = ausschließendes Schulsystem“ bezeichnete Institution nicht per se Menschen mit Behinderungen benachteiligt und eher ein „differenziertes Schulsystem“ mit zahlreichen Übergangsmöglichkeiten sei (z.B.: berufliches Schulwesen). Auch griff er den Art. 24 der Behindertenkonvention der Vereinten Nationen auf, der nach einer allgemeinen Einleitung (Absatz 1, 2) in Absatz 3 die Integration von „blinden, gehörlosen oder taubblinden Menschen, insbesondere Kindern“, also vor allem Menschen mit körperlichen Behinderungen in Regelschulen vorsehe. Es wurde zudem angemerkt, dass

↓ Prof. Dr. Annette Treibel-Illian, Meri Uhlig, Integrationsbeauftragte Karlsruhe, Diana Grust, Rektorin der Schillerschule Karlsruhe, Wolfgang Grenke, Präsident der Industrie- und Handelskammer Karlsruhe und Prof. Dr. Heidi Rösch (v.l.n.r.)



– natürlich auch dank der besseren diagnostischen Möglichkeiten – heute bei vielen Kindern bereits im Kindergarten etwas als Störung festgestellt wird, das früher nicht unbedingt als außerhalb der Norm angesehen worden wäre.

Ferner wurden Konsequenzen für die Lehramtsausbildung in den einzelnen Ländern diskutiert. Frank Meier betonte abschließend, dass in Deutschland gegenwärtig die Frage der Inklusion vor allem von Fachleuten aus der Politik, Psychologie und Erziehungswissenschaft nebst anderen Fachkräften geprüft und erörtert werde und die Geschichtsdidaktik zunächst nur in ganz allgemeiner Hinsicht dazu Stellung beziehen könne und solle.

#### Plurale Gesellschaft versus Integrationsbegriff? (Abbildung auf Seite 21)

Im akademischen Jahr gab es an der Pädagogischen Hochschule, in der Stadt Karlsruhe – beispielsweise im Rahmen der „Wochen gegen Rassismus“ im März 2016 – sowie bundesweit zahlreiche Veranstaltungen, bei denen Prof. Dr. Annette Treibel-Illian ihre Publikation „Integriert euch! Plädoyer für ein selbstbewusstes Einwanderungsland“ vorstellte.

Eine lebhafteste und sehr konstruktive Diskussion rund um das Thema Einwanderungsland und Einwanderungsgesellschaft entspann sich bei der Veranstaltung „Einwanderungsregion Karlsruhe. Erfahrungen. Kontro-

versen. Perspektiven“ am 21. Oktober 2015 zwischen dem zahlreich erschienenen Publikum (ca. 160 Personen) und der Podiumsrunde mit der Autorin, Wolfgang Grenke, Präsident der Industrie- und Handelskammer Karlsruhe, Meri Uhlig, Integrationsbeauftragte der Stadt Karlsruhe, Diana Grust, Rektorin der Schillerschule Karlsruhe sowie der Moderatorin Prof. Dr. Heidi Rösch.

Ausgehend von dem von Annette Treibel-Illian in ihrem Buch empfohlenen Perspektivenwechsel, nicht nur von Einwanderinnen und Einwanderern Integration zu erwarten, sondern auch bei den sogenannten „Alteingesessenen“ ein Bewusstsein für den Wandel der Gesellschaft zu schaffen (und zu erwarten), gab es einen ausführlichen Austausch zwischen allen Anwesenden. Dieser kreiste darum, dass Pluralität zwar nicht einfach ein neuer Wert der Gesellschaft sein kann, aber dennoch unabdingbar ist, und auch darum, dass es Bereiche gibt, in denen ohne Anpassung kein Ankommen in einer noch so vielfältigen Gesellschaft möglich ist. Wichtigstes Beispiel ist hier die deutsche Sprache. Hier herrschte einerseits weitgehend Konsens darüber, dass diese, um sich in der Gesellschaft und nicht zuletzt im Arbeitsleben zurechtzufinden, Voraussetzung ist, und viel dafür getan werden muss, diese Voraussetzung allen zu ermöglichen. Andererseits gibt es die Erfahrung von Migrantinnen und Migranten, nur auf diese Sprachkenntnisse reduziert zu werden.

## Fakultät für Natur- und Kulturwissenschaften, Mathematik und Sport

#### Kooperationen und Aktivitäten des Ökologischen Lerngartens

Zum zweiten Mal fand die Schulgarteninitiative Baden-Württemberg in Kooperation mit dem Ministerium für Ländlichen Raum und dem Kultusministerium statt. Auf der Grundlage eines von den Pädagogischen Hochschulen Heidelberg und Karlsruhe entwickelten Konzepts nahmen 170 Schulen mit Schulgarten daran teil. Ziel der Initiative ist die Förderung von Schulgartenaktivitäten. Das Team des Ökologischen Lerngartens übernahm die Schulung der Jurorinnen und Juroren und beteiligte sich als Mitglied in der Jury. Die Initiative wird von den beiden Hochschulen wissenschaftlich begleitet.

Am 8. Juli 2016 fand der Tag der offenen Tür im Ökologischen Lerngarten statt. Neben acht Schulklassen fanden sich zahlreiche Besucherinnen und Besucher ein, darunter Vertreterinnen und Vertreter aus der ge-

samten Schulgartenszene Baden-Württembergs, der Regierungspräsidien, des Gartenbauamts der Stadt Karlsruhe, des Hochschulrats sowie viele Hochschulangehörige. Zum ersten Mal präsentierten auch das Slow-Mobil Karlsruhe sein Projekt sowie der Naturschutzbund Deutschland (NABU) den Biodiversitätshotspot Oberrhein. Die vielfältigen Angebote der Studierenden wurden besonders von den Schülerinnen und Schülern mit großem Interesse angenommen.

#### Chemie, Umwelt und Nachhaltigkeit – Schülerlabor am Institut für Chemie

Bildung für nachhaltige Entwicklung ist wichtiger als je zuvor. Deshalb fördert die Deutsche Bundesstiftung für Umwelt (DBU) seit Dezember 2014 das gemeinsame Projekt der Universitäten Bremen, des Saarlandes, Erlangen-Nürnberg und der Pädagogischen Hochschule

↓ Kinder und Studierende am Tag der Offenen Tür im Ökologischen Lerngarten



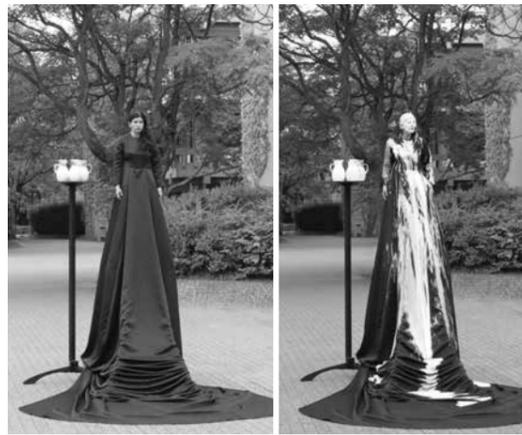
Karlsruhe. Ziel der Kooperation ist die Entwicklung und Implementation von Schülerbildungs- und Schülerexperimentierangeboten zur Umwelt- und Nachhaltigkeitsbildung.

Die Qualität von Wasser ist dabei natürlich ein zentrales Thema. Kinder der Klassenstufen sechs und sieben können im Schülerlabor Experimente zu den Eigenschaften von Wasser und den Möglichkeiten der Wasserreinigung durchführen. Ein weiteres Laborangebot für die Klassenstufen acht und neun beschäftigt sich mit Korrosion und dem Schutz metallischer Gegenstände vor dem Rosten. So können die Jugendlichen viele Fragestellungen mit großem Alltagsbezug, wie beispielsweise „Warum rostet mein Fahrrad im Winter mehr als im Sommer?“ in einem halbtägigen Praktikum untersuchen.

Anhand des eigens für dieses Projekt entwickelten Arbeitsmaterials wie motivierend gestaltete Comics und Versuchsanleitungen sind die Schülerinnen und Schüler in der Lage, die Versuche in kleinen Gruppen selbstständig durchzuführen. Natürlich werden sie zusätzlich noch sachkundig und engagiert von Studierenden des Instituts für Chemie unterstützt.

Das Angebot richtet sich nicht nur, wie viele Schülerlabore für die Sekundarstufe I, an Schülerinnen und Schüler des Gymnasiums, sondern auch an heterogene Lerngruppen unter Berücksichtigung von in ihrer Bildungsbiographie benachteiligten Schülerinnen und Schülern.

Seit September 2015 haben über 400 Jugendliche das Schülerlabor am Institut für Chemie besucht. Sowohl die Schülerinnen und Schüler, als auch die Lehrkräfte vieler Werkrealschulen und Realschulen aus Karlsruhe und Umgebung nehmen das Laborangebot begeistert an. Dies belegt auch die durchweg positive Resonanz der Jugendlichen sowie der Lehrerinnen und Lehrer.



↑ Performance der Künstlerin Nezaket Ekici

### The Missing\_LINK 2016 – Künstlerische Bildung in kulturellen Kontexten

Der vom 15. bis 17. Juli 2016 an der Pädagogischen Hochschule Karlsruhe durchgeführte internationale kunstpädagogische Kongress The Missing\_LINK war ein voller Erfolg. Der Kongress wurde von der Absicht getragen, die Entwicklung einer nachhaltigen künstlerischen Bildung des Übergängigen weiter voranzutreiben.

Im Zentrum des Kongresses stand die Untersuchung der Potentiale künstlerischer Kunstpädagogik und professioneller Kunst bei gemeinsam durchgeführten projektorientierten Bildungsprozessen im kulturellen Bildungsfeld. Im Vermittlungskontext engagierte Künstlerinnen und Künstler diskutierten gemeinsam mit Vertreterinnen und Vertretern aus der Kunstpädagogik und Wissenschaft sowie Kulturschaffenden die didaktisch-methodischen Szenarien zielgruppenorientierter schulischer und außerschulischer Bildungsarbeit. Reflektiert wurde innerhalb des Kongresses ebenso eine Auswahl der vom Bund geförderten Projekte zur Weiterbildung von Künstlerinnen und Künstlern sowie Kulturschaffenden.

Die über 30 Referentinnen und Referenten und über 100 Tagungsteilnehmerinnen und -teilnehmer aus Großbritannien, Tschechien, Österreich, Schweiz, Frankreich und Deutschland erlebten an zweieinhalb Tagen eine komplexe Mischung aus harter Kongressarbeit und gegenseitigem Austausch in gelöster Atmosphäre.

Sie lernten im Rahmen eines Abendempfangs die Ausstellungsarbeit des Badischen Kunstvereins Karlsruhe kennen und wurden Zeuge einer speziell für den Anlass kreierten Performance der international renommierten Künstlerin Nezaket Ekici direkt auf dem Campus.

Der Kongress machte deutlich, dass künstlerische Erkenntnis- und Bedeutungsproduktion – und ein

hierzu adäquates didaktisch-methodisches und pädagogisches Grundverständnis – einen höchst stimulierenden Einfluss auf heutige individuelle und gesellschaftliche Entwicklungsprozesse haben. Die internationale Bedeutung des Tagungsthemas wurde am Ende der Veranstaltung u.a. durch spontane Einladungen nach Prag, Wien und Oxford abermals unterstrichen.

### Poly – Studierende konstruieren und bauen Polyeder

Im letzten Jahr hat das Institut für Mathematik und Informatik eine KOSY-Fräsmaschine im Format DIN A3 erworben. Das Gerät befindet sich im neu eingerichteten 3D-Studio der Hochschule. Im Rahmen eines Hauptseminars und im Rahmen von wissenschaftlichen Hausarbeiten nutzen Studierende der Mathematik angeleitet von Prof. Dr. Peter H. Maier das Gerät um geometrische Körper, die von ebenen Flächen begrenzt werden, herzustellen, sogenannte Polyeder. Dabei ist der Weg das Ziel: Um eine vergleichende Maßhaltigkeit der erstellten Modelle zu erhalten, sind stereo- und trigonometrische Berechnungen erforderlich. Ziel ist es, diese Berechnungen so auszuführen, dass sie auch Schülerinnen und Schüler der Sekundarstufe I im Rahmen eines forschenden Mathematikunterrichts durchführen können. Dazu werden auch Näherungsverfahren entwickelt.

Studien haben gezeigt, dass der Einsatz von Körpermodellen im Geometrieunterricht von grundlegender Bedeutung ist. Im praktischen Teil geht es darum: präzise, stabile und optisch ansprechende Körpermodelle zu erstellen. Dabei steht die Entwicklung und Optimierung der notwendigen Techniken (Fräsen, Kaltschweißen bzw. Kleben) im Vordergrund, so dass letztlich einfache Verfahren zur Herstellung der Modelle entwickelt werden sollen, die ausschließlich Geräte und technische Möglichkeiten nutzen, die üblicherweise an Schulen vorhanden sind.

### ForMath – Studierende arbeiten mit Schülerinnen und Schülern im Forschungslabor Mathematik

Seit dem Sommersemester 2016 gibt es an der Pädagogischen Hochschule Karlsruhe ein neues Angebot im Fach Mathematik. In Zusammenarbeit mit der Tulla-Realschule Karlsruhe bietet Dr. Stephan Rosebrock, Institut für Mathematik und Informatik, Schülerinnen und Schülern der Klassen sieben bis 13 an, freitagnachmittags zusammen mit Studierenden an mathematischen Fragestellungen zu arbeiten. Zu einem mathematischen Thema gibt es jeweils vier Nachmittage, an denen sich die Jugendlichen zusammen mit Studierenden einem mathematischen Problemfeld nähern. Dabei sollen nicht nur Begabte gefördert werden, sondern die mathematischen Begabungen aller interessierten Schülerinnen und Schülern. Wichtig ist die Freude am mathemati-

schen Arbeiten. Es geht nicht darum, Knobelaufgaben zu lösen und auch nicht unbedingt darum, neue mathematische Inhalte kennenzulernen, sondern um die Erfahrung des mathematischen Forschens. Wie arbeiten Mathematikerinnen und Mathematiker, wenn sie sich einem Problem nähern? Diese, für die Entwicklung der Selbstständigkeit im Denken so wichtige Erfahrung, wird den Jugendlichen im Forschungslabor ForMath ermöglicht.

Konsequenterweise stehen mathematische Inhalte im Mittelpunkt, die nicht im Schulcurriculum verankert sind. Die Themen sind so ausgewählt, dass sich über eine Vielzahl offener oder zumindest für die Schülerinnen und Schüler offener Fragestellungen nachdenken lässt. Die Studierenden lernen im Rahmen eines Seminars die Förderung mathematischer Begabungen mit ihrer praktischen Erprobung bei der Arbeit mit den Schülerinnen und Schülern. Für die Studierenden geht es an erster Stelle darum, möglichst wenig vorzugeben. Die Jugendlichen sollen, höchstens mit Impulsen, zum Denken herausgefordert werden. Sie sollen ihre Entdeckungen selbstständig machen und auch selbst steuern, über welche konkreten Fragestellungen innerhalb des Themas sie nachdenken möchten. Mathematisches Denken gelingt nur in methodischer Freiheit und diese sollen die Schülerinnen und Schüler hier erfahren.

### Interaktive Kinderkonzerte mit dem „Plingpolyplü Fantastiko“

Wer im Sommersemester 2016 die Werkstätten der Technischen Bildung an der Pädagogischen Hochschule Karlsruhe betrat, dem fielen sonderbare Objekte auf: Riesenflöten und Trommeln aus Metall, ein Sonnenschirm, eine mit einem Pedal betriebene Marmelbahn, rätselhafte elektronische Apparate mit Kabeln, Antennen und Sensoren und nicht zuletzt eine große Holzkiste mit allerlei Klappen, Schubladen und durchsichtigen Plexiglas-Scheiben. All diese Materialien gehören zu dem experimentellen Klangobjekt „Plingpolyplü Fantastiko“, das in den vergangenen Monaten von Studierenden gebaut wurde. Zusammengeklappt ist das Plingpolyplü nichts weiter als eine große Holzkiste. Doch mit jedem Handgriff entfaltet sich das Objekt weiter, wuchert in den Raum hinein und gibt mehr von seinem Innenleben preis. Es bietet nicht nur ein umfangreiches akustisches und elektronisches Instrumentarium, sondern fungiert aufgrund seiner skulpturalen Qualität auch als flexibles Bühnenbild für Konzert- und Workshopformate, die sich an Kinder im Vor- und Grundschulalter richten. Dank der Vielfalt der klanglichen Möglichkeiten und seiner rätselhaften Erscheinung lädt das Plingpolyplü Kinder zum spielerischen Erkunden und Experimentieren mit Klängen ein. Neben vergleichsweise klassisch anmutenden Instrumenten wie Saiten-, Blas- und Schlaginstrumenten, finden sich in der Kiste auch elektronische Instru-

mente, die ein intuitives Musizieren ermöglichen, so wird ein analoger Synthesizer mittels großer Hebel, Knöpfe und Lichtsensoren bedient, Theremine erlauben ein berührungsfreies Musizieren durch kleine Handbewegungen, und Kontaktmikrofone verwandeln Objekte des Raumes in Klangerzeuger.

Hervorgegangen ist das Plingpolyplü aus einer Kooperation zwischen dem Büro für Konzertpädagogik e.V. und der Pädagogischen Hochschule Karlsruhe. Das mit dem JUNGE OHREN PREIS 2015 ausgezeichnete Konzept stammt von Ortrud Kegel und Jun.-Prof. Dr. Johannes Voit, Institut für Musik. Die Konstruktion und den Bau übernahmen Studierende im Rahmen eines interdisziplinären Seminars der Institute für Musik und Tech-

nische Bildung. Ermöglicht wurde die Realisierung durch das Preisgeld und durch die großzügige Kooperationsbereitschaft von Prof. Dr. Christian Wiesmüller, der neben seinem Know-how auch die Werkstätten zur Verfügung stellte. Zudem brachten weitere Expertinnen und Experten ihr Wissen ein: Ortrud Kegel (Köln) führte die Studierenden in das instrumentale Theater Mauricio Kagels ein, Stefan Roszak (Berlin) leitete einen Workshop in experimentellem Instrumentenbau an und Prof. Hans W. Koch (Köln) vermittelte Grundlagen der elektronischen Klangerzeugung und -verarbeitung.

Für das kommende akademische Jahr 2016/17 sind Einsätze in Schulen, Museen und Konzerthäusern geplant.



↑ Das Klangobjekt „Plingpolyplü Fantastiko“ im Entstehen

## Promotionen und Habilitationen in den Fakultäten

### Fakultät für Geistes- und Humanwissenschaften

Promotion

**Wolfgang Halbeis** Das Gewissen als pädagogisches Problem

Habilitation

**Dr. Axel Wiemer** „Musste der Gesalbte nicht solches erleiden und so in seine Herrlichkeit eingehen?“ Hermeneutische Erwägungen zur Deutung des Kreuzetodes Jesu ausgehend von Lukas 24

### Fakultät für Sprach-, Literatur- und Sozialwissenschaften

Promotionen

**Katrin Hahn-Laudenberg** Wissen zu Demokratie bei Schüler/-innen. Veränderung von politischem Wissen und Alltagsvorstellungen und deren Diagnosemöglichkeiten durch Concept-Maps

**Ulf Kerber** Historische Medienbildung als theoretisches Kompetenz-Strukturmodell für eine Integration der Medienbildung in die Fachdidaktik des Faches Geschichte in Baden-Württemberg – ein transdisziplinärer Ansatz -

**Barbara-Kristin Landwehr** Partizipation, Wissen und Motivation im Politikunterricht – eine Interventionsstudie

**Astrid Weißenburg** Plurilingual Approaches to Spatial Education – Perspectives of Primary Schools in the German Context

Habilitation

**Dr. Beate Laudenberg** Inter-, Trans- und Synkulturalität deutschsprachiger Migrationsliteratur: literaturwissenschaftliche und -didaktische Perspektiven

### Fakultät für Natur- und Kulturwissenschaften, Mathematik und Sport

Promotionen

**Claudia Albrecht** Motorische Entwicklung im Kindes- und Jugendalter

**Marina Fromme** Diagnose arithmetischer Kompetenzen – empirische Untersuchungen und didaktische Analyse

Habilitation

**Dr. Maja Jeretin-Kopf** Technische Bildung über die gesamte Lebensspanne

# Studentische Preisträgerinnen und Preisträger

## Beste Abschlussarbeiten im Lehramt

**Laura Rottler** Die Frühphase des NS-Regimes in Südbaden - regionalgeschichtliche Forschung und der geschichtsdidaktische Zugang im Unterricht  
**Jonathan Nicolas Soza** Visual Literacy Lehren. Didaktische Potentiale des Bilderbuchs im Kontext von visual literacy

## Beste Bachelorarbeiten

**Anna Elisabeth Beckmann** Das Bilderbuch im Wandel der Zeit – F. J. Bertuchs Forderungen an das Bilderbuch im Spiegel der historischen Entwicklung bis ins 21. Jahrhundert  
**Lilli Wahli** Natureinstellungen von Wintersportlern

## Beste Masterarbeit

**Natalie Steiner** Flüchtlings- und Asylpolitik in der EU – europäische Grundlagen und nationale Realitäten in Deutschland und Italien

## Beste Absolventinnen und Absolventen im Herbst 2015

**Kraft, Diana** (Lehramt Primarstufe)  
**Breite, Emmanuel** (Lehramt Sekundarstufe)  
**Osterloh, Mareike** (Lehramt Sekundarstufe)  
**L'hoste, Rebecca** (Europalehramt Primarstufe)  
**Weiss, Patrick** (Europalehramt Sekundarstufe)

## Beste Absolventinnen und Absolventen im Sommer 2016

**Annika Heitz** (Gesamtbeste)  
**Christian Schneider** (Lehramt Sekundarstufe)  
**Sophie Söllig** (Europalehramt Primarstufe)  
**Marie-Christine Schäfer** (Europalehramt Sekundarstufe)

## Sonderpreis für herausragendes studentisches Engagement

**Projekt „Active Nature Time“ (ANT)**  
**Madeline Gutbrod** (außergewöhnliches Engagement im Bachelor Pädagogik der Kindheit)

## Deutschlandstipendien

(gestiftet von der BBBank, Jugendstiftung der Sparkasse Karlsruhe-Ettlingen, b.i.g.-Gruppe und Heinrich Hertz Stiftung)

**Tina Armbruster**  
**Natalie Colosante**  
**Angelina Dux**  
**Julia Hafemann**  
**Miriam Hiller**  
**Tobias Knab**  
**Heike Müller**  
**Sarah Wolf**  
**Rosa Zink**

## DAAD Preis

**Liubou Vaseryna**

## Stipendiaten der Baden-Württemberg-Stiftung

**Kelsey Marie Kohout**  
**Lars Salles**  
**Truc Thanh Tran**  
und **Verena Siegmund**



# Gleichstellung

\_\_\_ Dr. Dorothee Benkowitz trat nach zwei Semestern Vertretungsprofessur in Landau ihr Amt als Gleichstellungsbeauftragte zum Wintersemester 2015/16 wieder an. Prof. Dr. Annette Treibel-Illian, die das Gleichstellungsbüro in dieser Zeit stellvertretend geleitet hatte, übernahm gemeinsam mit Jun. Prof. Dr. Rolf Schwarz wieder die offizielle Stellvertretung. Die Amtszeit von Dorothee Benkowitz und Annette Treibel-Illian läuft im Juli 2016 aus. Da beide nicht mehr zur Wahl zur Verfügung stehen, sind beide Ämter zum Wintersemester 2016/17 neu zu besetzen.

Zum Jahresende 2015 endete die Amtszeit von Prof. Dr. Petra Lindemann-Matthies als Vertreterin der Fakultät für Natur- und Kulturwissenschaften, Mathematik und Sport (NKMS) in der Gleichstellungskommission. Die Fakultät wird künftig von Dr. Johanna Zöllner (Institut für Mathematik und Informatik) vertreten.

Auch bei den Studierenden wechselten die Vertreterinnen: Als Nachfolgerinnen für Julia Günther und Lena Müller wurden von der Studierendenvertretung (StuVe) Vanessa Gamer und Julia Mayer gewählt. Den ausgeschiedenen Mitgliedern wird herzlich für ihr Engagement gedankt.

Die Gleichstellungskommission setzt sich damit aus folgenden Personen zusammen:

- ▶ Fakultät I für Geistes- und Humanwissenschaften (GHS):  
Dr. Marianne Soff und Daniel Wulf
- ▶ Fakultät II für Sprach-, Literatur- und Sozialwissenschaften (SLS):  
Prof. Dr. Annette Treibel-Illian (stellv. Gleichstellungsbeauftragte) und apl. Prof. Dr. Heike Knortz
- ▶ Fakultät III für Natur- und Kulturwissenschaften, Mathematik und Sport (NKMS):  
Jun. Prof. Dr. Rolf Schwarz (stellv. Gleichstellungsbeauftragter) und Dr. Johanna Zöllner
- ▶ Studierendenvertretung (StuVe):  
Vanessa Gamer und Julia Mayer

Nach acht Jahren hat Petra Fuchs, Sekretärin im Gleichstellungsbüro, die Hochschule verlassen. Sie hat mit ihrer engagierten und wertvollen Unterstützung die Gleichstellungsarbeit an der Hochschule über viele Jahre geprägt. Im Juli 2016 übernahm Bettina Pankratz die Stelle im Gleichstellungsbüro.

## Strukturelle Gleichstellung

\_\_\_ Im Vergleich zum vorherigen Berichtsjahr hat sich der Frauenanteil bei den Professuren mit 40,4% (2014/15: 39,6%) leicht erhöht. Allerdings bestehen deutliche Unterschiede zwischen den Fakultäten: Während in Fakultät I und II fast ein ausgeglichenes Verhältnis der Geschlechter besteht, liegt in der Fakultät III der Frauenanteil bei 31,6 %. Der Anteil der Studentinnen blieb mit 81,8% weitgehend konstant (2014/15: 81,6%), sodass weiterhin ein Ungleichgewicht zwischen der Anzahl der Absolventinnen und Professorinnen besteht. Im wissenschaftlichen Dienst ist der Frauenanteil auf 62,4% angestiegen (2014/15: 54,4%). Allerdings handelte es sich bei den neu besetzten Stellen meistens um befristete Teilzeitstellen. Insgesamt ist die Anzahl der Stellen im wissenschaftlichen Dienst von 117 auf 107 geschrumpft. Im Berichtszeitraum haben fünf Frauen und drei Männer ihre Promotion abgeschlossen (2014/15: sechs Frauen, zwei Männer). Außerdem gab es im Berichtszeitraum drei Habilitationsverfahren, davon zwei mit Wissenschaftlerinnen (2014/15: keine).

## Genderbezogene Forschung und Lehre

\_\_\_ Gemeinsam mit den Gleichstellungsbeauftragten der Stadt Karlsruhe und den Chancengleichheitsbeauftragten des Karlsruher Instituts für Technologie (KIT) begründete Dr. Dorothee Benkowitz eine neue Vortragsreihe zu genderbezogenen Themen mit dem Titel „(K)eine Frage des Geschlechts“. Zwei bis dreimal jährlich werden im Jugendbegegnungszentrum (jubez) der Stadt Karlsruhe Vorträge zur Thematik mit Referentinnen aus allen drei Institutionen, wie auch von außen, stattfinden. Den Auftakt machte im März ein Vortrag von Dr. Christina Boll zum Gender Pay-Gap, der zweite Vortrag „Geschlechterbeziehungen im Einwanderungsland“ von Annette Treibel-Illian wird am 17. November um 19 Uhr an der Karlsruhochschule stattfinden.

Bei den Wissenschaftlichen Hausarbeiten liegen im Berichtszeitraum 28 Arbeiten vor, die sich explizit mit der Genderthematik auseinandersetzen. In 64 Lehrveranstaltungen haben 21 Lehrende aus allen drei Fakultäten Genderaspekte thematisiert. Im Vergleich zum vorigen Berichtszeitraum weisen beide Bereiche kaum Veränderungen auf. Da im gesamten Bildungsbereich die Geschlechterdiskrepanz nach wie vor sehr groß ist, ist

es wünschenswert, dass sowohl im Bereich Forschung als auch im Bereich Lehre das Angebot noch weiter ausgebaut wird.

## LaKoG (Landeskonzferenz der Gleichstellungsbeauftragten)

\_\_\_ Die Sitzungen der LaKoG an den Universitäten Freiburg (November 2015) und Stuttgart (März 2016) hatten vor allem die anstehende Landtagswahl 2016 zum Thema. Es wurden gemeinsam Wahlprüfsteine zu Themen der Gleichstellung formuliert, die den Vertreterinnen und Vertretern der einzelnen Parteien vorgelegt wurden. Die Antworten der Parteien sind auf der Homepage des Gleichstellungsbüros zum Nachlesen bereitgestellt. Zudem wurde ein Positionspapier zur Ungleichbehandlung des Bachelorstudiengangs Primarstufe an den Pädagogischen Hochschulen verabschiedet: Die kürzere Studiendauer im Vergleich zu anderen Lehramtsstudiengängen führt zu einer niedrigeren Bezahlung und benachteiligt somit indirekt Frauen, da diese häufiger das Grundschullehramt wählen als Männer.

Im Juli 2016 fand die zweitägige Landeskonzferenz an der Pädagogischen Hochschule Karlsruhe statt. Insgesamt 25 Gleichstellungs- und Chancengleichheitsbeauftragte und 35 Gleichstellungsreferentinnen nahmen an der Tagung teil. Nach der Begrüßung durch Prorektor Prof. Dr. Götz Schwab wurden aktuelle hochschulpolitische Themen diskutiert. Am zweiten Tag stellten Ver-

treterinnen des Ministeriums für Wissenschaft, Forschung und Kunst (MWK) die Anforderungen an die Struktur- und Entwicklungspläne vor und diskutierten diese anschließend mit den Vertreterinnen der Hochschulen. Im Anschluss gab es verschiedene Vorträge zum Thema Monitoring und Controlling in Bezug auf Gleichstellung.

## Beratungen

\_\_\_ Studieren bzw. Lehren mit Kind ist immer noch keine Selbstverständlichkeit, Ausnahmeregelungen müssen von jungen Eltern oft erkämpft werden. Neue Anmelde-systeme zu Lehrveranstaltungen lassen zudem aus Datenschutzgründen keine Angaben zu besonderen Belastungen im Studium mehr zu. Im Berichtszeitraum fanden 28 Einzelberatungen der Gleichstellungsbeauftragten statt, bei denen das Thema Organisation des Studiums mit Kind im Vordergrund stand. Damit ist die Anzahl der Beratungen im Vergleich zum Vorjahr angestiegen. Das hängt nicht zuletzt auch damit zusammen, dass die Pädagogische Hochschule Karlsruhe durch die Flexibilität der Krabbelstube einen sehr guten Ruf unter Studierenden hat und diese Karlsruhe als Studienort wählen, weil ihnen ein Studium mit einem oder auch mehreren Kindern hier durchführbar erscheint. Drei Beratungen von Lehrenden fanden zum Thema Mobbing statt. Weitere Anfragen und Beratungen per E-Mail bzw. Telefon wurden nicht mitgezählt.

↓ Ein wichtiges Ereignis im Berichtsjahr war die LaKoG, zu der Vertreterinnen aller Hochschulen und Universitäten in Baden-Württemberg nach Karlsruhe kamen.



### Familienfreundliche Hochschule

Der Online-Ratgeber der Arbeitsgruppe „Karlsruher Bündnis für Familie“ für studierende Eltern ist inzwischen etabliert und weist nach wie vor hohe Zugriffszahlen auf. Die Arbeitsgruppe plant daher, einen ähnlichen Ratgeber zur Pflege von Angehörigen zu erstellen. Hierzu findet momentan eine Bedarfserhebung unter Studierenden durch „Sonar“ statt.

Der geplante Umzug der Krabbelstube in die Räumlichkeiten des Haus Sonnensang konnte leider nicht wie geplant stattfinden. Derzeit finden Verhandlungsgespräche mit der Caritas und der Stadt Karlsruhe statt, um ein gemeinsames Betreuungskonzept zu finden, das den Studierenden möglichst flexible Freiräume zum Besuch von Lehrveranstaltungen verschafft. Dr. Marianne Soff und Kanzlerin Ursula Wöll setzen sich hier mit großem Engagement für die Interessen der Gleichstellung ein, damit die Hochschule auch weiterhin von Studierenden mit Kind gerne gewählt wird.

Die Mitgliederzahl der StudIP-Gruppe „Studieren mit Kind“, in der relevante Informationen an studierende Eltern weitergegeben werden, ist im Berichtszeitraum auf den bisherigen Höchststand von 51 Studierenden angestiegen.



### Boys' Day

Zum neunten Mal fand am 28. April 2016 der Boys' Day an der Pädagogischen Hochschule Karlsruhe statt, der von insgesamt 19 Schülern besucht wurde. Nach einer Kurzvorstellung der Bachelorstudiengänge für das Grundschullehramt und Kindheitspädagogik durch Dr. Dorothee Benkowitz und Daniel Wulf, Studiengangskordinator im Studiengang Pädagogik der Kindheit (PdK), berichteten ein Grundschullehrer und ein Erzieher aus ihrem Berufsalltag und zu beruflichen Weiterbildungsmöglichkeiten. Studenten aus beiden Studiengängen führten die Schüler anschließend durch die Hoch-

schule und beantworteten Fragen rund ums Studium. Zum Abschluss hielt Ralph Hansmann einen kurzweiligen Vortrag zur Physik, der bei den Schülern auf großes Interesse stieß.

Die Evaluation des Angebots hat gezeigt, dass ein Viertel der Teilnehmer sich vorstellen könnte, einen der angebotenen Studiengänge zu wählen. Dieser Tag kann somit dazu beitragen, bei jungen Männern Interesse für die Studiengänge des Grundschullehramts und der Kindheitspädagogik zu wecken.



### Erster Queerday der PH Karlsruhe

Am 7. Juli 2016 fand der erste Queerday des Chancengleichheitsreferats der StuVe statt, ein Aktionstag, an dem verschiedenste LGBTT\*IQ-Themen angesprochen wurden. Der insbesondere von Julia Mayer organisierte Tag vereinte offene Diskussionen über Themen wie Homosexualität in der Schule, Polyamorie, Beratung im LGBTT\*IQ-Kontext. Workshops brachten den Besucherinnen und Besuchern den Umgang mit Vielfalt nahe. Der Abend endete mit dem Film „Girls lost“.

### Seminarraumbibliothek des Gleichstellungsbüros

Um den Studierenden die Bibliothek des Gleichstellungsbüros leichter zugänglich zu machen, wurden die Recherchedateien nicht nur auf die Homepage des Gleichstellungsbüros gestellt, sondern auch im Online-Katalog der Hochschulbibliothek mitaufgenommen. Beim Recherchieren erscheint somit der Eintrag „Seminarraum/ Gleichstellungsbüro“. Die Bibliothek ist nach Themenbereichen geordnet und ermöglicht einen umfassenden Überblick über die mittlerweile 1.230 Bücher, Zeitschriften und DVDs. Bei Themen wie Eltern, Familie, Genderforschung, Missbrauch, Psychotherapie oder Sexualität u.v.m. bietet die Bibliothek eine interessante Materialsammlung z.B. für wissenschaftliche Arbeiten.

## Internationales

### Thema Geflüchtete

Zum Studienjahr 2016/17 ist mit der Benennung der Leiterin des Akademischen Auslandsamts als „Ansprechperson für studieninteressierte Geflüchtete“ gegenüber dem Ministerium für Wissenschaft, Forschung und Kunst Baden-Württemberg (MWK) das Thema „Geflüchtete“ als neues Aufgabengebiet im Akademischen Auslandsamt hinzugekommen. Gemeinsam mit dem Prorektorat für Studium und Lehre wurde eine Handreichung für alle Hochschulmitglieder erarbeitet, in der Einstiegs- und Studienmöglichkeiten für Geflüchtete aufgezeigt werden. Ein neu eingerichtetes Informationsangebot auf der Webseite der Pädagogischen Hochschule Karlsruhe stellt gezielt Informationen für Studieninteressierte mit Fluchthintergrund, auch in arabischer Sprache, bereit. Diese werden gut angenommen, denn es erreichen das

Akademische Auslandsamt immer wieder Anfragen von Interessierten aus dieser Gruppe, wenngleich noch keine konkreten Einschreibungen stattgefunden haben.

Hochschulintern wurde die Vernetzung von in der Flüchtlingsarbeit engagierten Hochschulmitgliedern durch die Einrichtung einer Austauschplattform auf StulP unter dem Titel „Engagement für Geflüchtete von Mitgliedern der PH Karlsruhe“ gefördert. Diese Plattform macht das Engagement und die vielfältigen Projekte von Studierenden, Lehrenden und Mitarbeitenden der Hochschule gut sichtbar.

Weitergeführt wurde diese Vernetzung mit zwei hochschulöffentlichen Veranstaltungen im Juni, organisiert von Dr. Astrid Weißenburg (Institut für Transdisziplinäre Sozialwissenschaften), Carolin Zell (Prorektorat für Studium und Lehre) und Simone Brandt (Akademisches

↓ Konstruktive Gespräche: Diskussionsabend im Kontext der aktuellen Flüchtlingssituation



Auslandsamt). Gemeinsam mit den Teilnehmenden wurden Handlungsfelder für die Hochschule im Kontext der aktuellen Flüchtlingsthematik erarbeitet, darunter die stärkere Verankerung von Fragen der Interkulturalität und der Migration im Studium aller Studiengänge, die Einbettung von Projekten mit Geflüchteten in reguläre Lehrveranstaltungen und die Anerkennung von sozialem Engagement in Studienleistungen.

Auch regional wurde die Vernetzung mit anderen Akteuren in der Flüchtlingsarbeit forciert, u.a. zum Karlsruher Institut für Technologie (KIT), der Regionalkoordinatorin für das Studium von Geflüchteten im Regierungsbezirk Karlsruhe und dem Karlsruher Bündnis für Flüchtlingshilfe, um Synergieeffekte beim Engagement, im Informationsmanagement und in der Informationsarbeit in der Region sicherzustellen.

### Entwicklung der Kooperationen

Im akademischen Jahr konnten neue Abkommen mit internationalen Partnern geschlossen werden: Unter der Federführung von Prof. Dr. Mutfried Hartmann wurde ein Kooperationsabkommen mit der Gifu-Universität in Japan unterzeichnet. Mit der Concordia Universität in Kanada konnte AR Sabine Rettinger ein Abkommen und Prof. Dr. Götz Schwab eines mit der Texas Tech University in den USA auf den Weg bringen. Im Erasmus-Raum kam über Prof. Dr. Georg Weißeno ein Abkommen für Dozierendenaustausch mit der Westungarischen Universität in Sopron zustande. Des Weiteren wurden Kontakte zur Trakya Universität in der Türkei (Dr. Beate Laudenberg), zum Institute Catholique de Paris (Prof. Dr. Gabriele Weigand, Prof. Dr. Gérald Schlemminger) und zum Mary Immaculate College der University of Limerick (Prof. Dr. Götz Schwab) aufgenommen. Bestehende Kontakte zu unserer Partnerhochschule Northern Arizona University wurden im Bereich der Erziehungswissenschaften durch Dr. Albert Berger intensiviert. Zudem wurde im Herbst 2015 ein Abkommen für einen Doppelmaster-Studiengang für den Master Interkulturelle Bildung, Migration und Mehrsprachigkeit mit der Università degli Studi di Palermo abgeschlossen. Die ersten drei Studierenden von italienischer Seite haben in diesem Sommersemester bereits an der Pädagogischen Hochschule Karlsruhe studiert. Dabei zeigte sich, dass ein Doppelmaster im Vergleich zu traditionellen Austauschabkommen sehr arbeitsintensiv ist und ganz neue Herausforderungen an die Hochschule stellt. Dieser erfordert nicht nur die Einbeziehung des Akademischen Auslandsamts, sondern auch weiterer Verwaltungsabteilungen wie Prüfungsamt und Studienabteilung, um den vielfältigen Fragestellungen des Programms gerecht werden zu können und das Abkommen in eine funktionierende Praxis zu übertragen.

Erstmals fand auf der Grundlage eines Kooperationsabkommens der baden-württembergischen Pädagogischen Hochschulen mit dem internationalen Dienstleister der baden-württembergischen Regierung, Baden-Württemberg International (bw-i) GmbH, eine gemeinsame, fünftägige Fact Finding Reise aller Pädagogischen Hochschulen nach Helsinki und Göteborg statt. Organisiert durch den bw-i gewährte diese Reise Vertreterinnen und Vertretern aller sechs Pädagogischen Hochschulen Einblicke in die Frühe Bildung in Finnland und Schweden und gab Anstöße für fachliche Kooperationen zwischen ihnen und den Hochschulen in Helsinki und Göteborg. Die PH Karlsruhe wurde vertreten durch die Prorektorin für Studium und Lehre, Prof. Dr. Christiane Benz, sowie Prof. Dr. Ulrich Wehner und Julia Staiger-Engel vom Institut für Frühpädagogik.

gogischen Hochschulen mit dem internationalen Dienstleister der baden-württembergischen Regierung, Baden-Württemberg International (bw-i) GmbH, eine gemeinsame, fünftägige Fact Finding Reise aller Pädagogischen Hochschulen nach Helsinki und Göteborg statt. Organisiert durch den bw-i gewährte diese Reise Vertreterinnen und Vertretern aller sechs Pädagogischen Hochschulen Einblicke in die Frühe Bildung in Finnland und Schweden und gab Anstöße für fachliche Kooperationen zwischen ihnen und den Hochschulen in Helsinki und Göteborg. Die PH Karlsruhe wurde vertreten durch die Prorektorin für Studium und Lehre, Prof. Dr. Christiane Benz, sowie Prof. Dr. Ulrich Wehner und Julia Staiger-Engel vom Institut für Frühpädagogik.

### Auslandsaufenthalte von Hochschulmitgliedern



Infolge der Umstellung der Lehramtsstudiengänge auf die Bachelor- und Masterstruktur und die dadurch bedingte Verschiebung des Auslandsaufenthalts vom fünften bzw. sechsten Fachsemester auf das dritte bzw. vierte Fachsemester gab es im Winter 2015/16 eine Art „Doppeljahrgang“ bei den Bewerbungen für einen Platz für ein Auslandsstudium bzw. Auslandspraktikum für das Akademische Jahr 2016/17. Deshalb konnte leider nicht jede der rund 200 Bewerbungen berücksichtigt werden. Die Umstellung stellt einerseits die Studierenden vor die Herausforderung, sich bereits wenige Wochen nach dem Studienstart im ersten Fachsemester für ein Auslandssemester bewerben müssen. Zum anderen erschwert diese Änderung es den beteiligten Lehrenden bzw. dem Akademischen Auslandsamt eine Auswahlentscheidung zu treffen, die entsprechend der Vorgaben der Förderprogramme auf den akademischen Leistungen der Studierenden basiert.

Neben dem Erasmus+ Programm mit der Leitaktion 1 zur Förderung von Einzelpersonen stellen insbesondere das Baden-Württemberg STIPENDIUM, das PROMOS-Programm des Deutschen Akademischen Auslandsdiensts (DAAD) sowie Mittel des MWK und schließlich die Fahrtkostenzuschüsse für Auslandspraktika der Vereinigung der Freunde und Förderer e.V. weiterhin die wichtigsten Förderungsmöglichkeiten für Studierende unserer Hochschule dar.

Neben der Studierendenmobilität konnten im Erasmus+ Programm sechs Mobilitäten zu Lehrzwecken gefördert werden: Dr. Christine Böckelmann (Pädagogische Hochschule Wien), Prof. Dr. Gérald Schlemminger (Demokrit-Universität Thrakien), Prof. Dr. Gabriele Weigand (Universität der Ägäis, Université Paris 8), Erminé Selvi (Universität Istanbul) und Dr. Kenneth Horvarth (Université Paris 8). Darüber hinaus wurde die Erasmus+ Programmlinie zur Förderung von kürzeren Auslandsaufenthalten von Verwaltungspersonal zu Fortbildungszwecken fortgeführt und damit über die vergangenen Jahre verstetigt. In diesem Jahr war Kirsten Buttgerit, Referentin für Presse- und Öffentlichkeitsarbeit, zum Austausch beim Leiter der Abteilung für Öffentlichkeitsarbeit an der Pädagogischen Hochschule Tirol in Innsbruck zu Gast. Zudem nahmen das Zentrum für Informationstechnologie und Medien (ZIM) sowie Nigel Kraus einen Kollegen aus dem IT-Bereich von unserer Partnerhochschule Bishop Grosseteste University aus Lincoln für einige Tage in ihren Bereichen auf.

Stefan Wörmann, Forschungsreferent an der Hochschule, und Dr. Sarah Weber, die Koordinatorin des Projekts „Werkstatt: Qualität in der Forschung – Optimierung der Unterstützungs- und Dienstleistungsprozesse“ flogen gemeinsam mit weiteren Projektmitarbeiterinnen der Pädagogischen Hochschulen Ludwigsburg und Schwäbisch Gmünd Ende Mai 2016 nach Helsinki, um sich dort mit Vertreterinnen und Vertretern der Humak-University of Applied Sciences im Bereich Qualitätsmanagement zu vernetzen.



### Internationale Studierende

Im Studienjahr 2015/16 studierten Austauschstudierende von Partnerhochschulen aus Frankreich, Großbritannien, Hongkong, Italien, Kroatien, den Niederlanden, Polen, der Schweiz, der Slowakei, Spanien und den USA an der Pädagogischen Hochschule Karlsruhe. Um als kleine und spezialisierte Hochschule für internationale Partner attraktiv zu sein, setzt die Hochschule dabei auf eine sehr enge Betreuung, die unter anderem eine ca. sechswöchige Vorbereitungsphase von Studienbeginn im September bzw. März umfasst. Diese Phase

beinhaltet die Betreuung aller Incoming-Studierenden durch einen Studenten bzw. eine Studentin der Hochschule als so genannten „Buddy“, die Begleitung bei allen administrativen Schritten vor Ort, individuelle Beratungsangebote zur Studiengestaltung, einen eintägigen Workshop zur Interkulturellen Kompetenz, gemeinsame vom Internationalen Club des Akademischen Auslandsamts organisierte kulturelle Aktivitäten und einen Intensivsprachkurs Deutsch als Vorbereitung auf die nachfolgende Studienphase. Dieses Konzept einer strukturieren und begleiteten Orientierungsphase für internationale Gaststudierende, das gezielt Studierende der eigenen Hochschule mit in die Betreuung einbindet und so eine bessere Integration sowie wechselseitiges interkulturelles Lernen ermöglicht, wurde im Sommer 2015 von der Baden-Württemberg Stiftung als Best Practice Beispiel ausgewählt und im Rahmen der Tagung „Einmal Ausland und zurück – wie interkulturelles Lernen nachhaltig Wirkung entfalten kann“ vorgestellt. Sehr gute Resonanz findet die Betreuung der Gaststudierenden auch in den Online-Evaluationen der Erasmus-Studierenden am Ende ihres Aufenthalts: Hier waren 100 Prozent der Incoming Studierenden sehr zufrieden mit der akademischen Betreuung sowie den administrativen Betreuungsstrukturen an unserer Hochschule. Einen wichtigen Beitrag hierzu leisten die Lehrenden, die Incomings unbürokratisch den Zugang zu ihren Lehrveranstaltungen eröffnen.

Bei den Studienbewerbenden mit ausländischen Bildungsnachweisen haben die Zahl der Bewerberinnen und Bewerber zum Wintersemester 2015/16 einen deutlichen Sprung nach oben gemacht, u.a. bedingt durch das gewachsene Interesse an den Masterangeboten, die derzeit auch die besten Abschlussquoten von Bildungsausländer-Absolventinnen und Absolventen erzielen. Aus der Gruppe der Bildungsausländer-Studierenden wurde im Rahmen des Neujahrsempfangs 2016 Liubou Vaseryna mit dem DAAD-Preis für hervorragende Leistungen ausländischer Studierender ausgezeichnet.



# Aus der Verwaltung

## Neues aus der Hochschulbibliothek

\_\_\_ 170.000 Besuche im Jahr 2015 belegen die Attraktivität der Bibliothek als attraktiven Lernort. Damit dies auch in Zukunft so bleibt, wurden Scanner und Kopierer erneuert und seit kurzem der WLAN-Empfang wesentlich verbessert. Auch in nächster Zukunft wird die Bibliothek eine „Hybridbibliothek“ sein, d.h. digitale Inhalte werden ebenso wie gedruckte Literatur für die Mitglieder der Pädagogischen Hochschule Karlsruhe bereitgestellt.

Während die neuerworbenen gedruckten Bücher seit neuestem in einem Display hervorgehoben werden, wird im Hintergrund an der Verbesserung der Recherche nach digitaler und analoger Literatur gearbeitet. Neben kleineren Verbesserungen im Layout des elektronischen Katalogs steht die Bündelung und Vereinfachung der Recherche mittels eines „Resource Discovery Systems (RDS)“ im Mittelpunkt. Dabei ist das Ziel, Datenbanken, Volltexte und Kataloge bequem gleichzeitig durchsuchen zu können. Auch die in ihren Grundlagen noch aus den Zeiten des Zettelkatalogs stammenden „Regeln für die alphabetische Katalogisierung“ (RAK) wurden durch den internationalen Standard der „Resource Description and Access (RDA)“ reibungslos ersetzt. Der Nachweis moderner Publikationsformen des Internets wird damit erleichtert.

Mit ihrem Online-Publikationssystem „OPUS“ ist die Hochschule für Open Access im Rahmen des neuen Urheberrechts gerüstet. Mehr Durchblick, nicht nur für die wissenschaftlichen Hausarbeiten, schaffen die Einführungen der Bibliothek in Literaturrecherche und -verwaltung. Die Anzahl der Teilnehmerinnen und Teilnehmer ist dabei abermals gestiegen (851 Teilnehmende 2015 gegenüber 659 im Jahr 2014).

Insgesamt ist der Anteil an digitaler Literatur gestiegen und wird ebenso wie der Anteil englischsprachiger Literatur im Zuge der Internationalisierung der Hochschule weiter steigen.

## Zentrum für Informationstechnologie und Medien

### E-Learning

\_\_\_ Die beiden Lernplattformen der Pädagogischen Hochschule Karlsruhe, Stud.IP und Moodle, werden zunehmend für Lehr-Lernformen genutzt, die neben der Ergänzung von Präsenzveranstaltungen auch Selbstlerneinheiten und verschiedenartige blended learning-Konzepte umfassen. In Stud.IP werden für die neuen Möglichkeiten umfassendere Handreichungen und bald auch Screencasts vorgehalten, um die bestehenden Unterstützungsangebote von der Angebots- zur Nachfrageorientierung zu erweitern. In Moodle existiert für den weiterbildenden Masterstudiengang Bildung im Alter ein ausführlicher Selbstlernkurs für Lehrende, der zum Wintersemester 2016/2017 in überarbeiteter Fassung für alle Lehrenden freigeschaltet wird.

### Campus-TV und Auriska Podcast Radio

\_\_\_ Das Redaktionsteam des Podcast Radios Auriska hat ein neues Format entwickelt. Neben den ca. 20–30 minütigen Sendungen mit einem Themenschwerpunkt entstehen nun auch Reihen mit kürzeren Produktionen bzw. Mehrteilern.

Ab dem Wintersemester wird das Podcast-Team Auriska an dem sich gerade in der Entstehung befindenden Karlsruher Campusradio mitarbeiten. An diesem hochschulübergreifenden Campusradio sind neben der Pädagogischen Hochschule das Karlsruher Institut für Technologie (KIT), die Hochschule Karlsruhe Technik und Wirtschaft (HsKA), die Hochschule für Gestaltung (HfG), und die Hochschule für Musik (HfM) Karlsruhe beteiligt.

### Individueller Profilbereich: Medienbildung

\_\_\_ Im Rahmen der 2015 neu eingeführten Prüfungsordnungen wird „Medienbildung“ an der Pädagogischen Hochschule als individuelle Profilbildung angeboten. Der Verankerung von Medienbildung in den Leitperspektiven des neuen Bildungsplans wird somit Rechnung getragen. Medienbildung 1 (eher praktischer orientiert) und Medienbildung 2 (eher theoretischer orientiert) ergeben eine ganzheitliche, individuelle Profilbildung, die Praxis und Theorie als gleichwertige Partner für die Medienbildung im Schulalltag vereint.



# Verabschiedung in den Ruhestand

## Prof. Dr. Hans-Joachim Lehnert



— Zum Ende des Wintersemesters 2015/16 wurde Prof. Dr. Hans-Joachim Lehnert nach 15 Jahren erfolgreicher Tätigkeit an der Hochschule in den Ruhestand verabschiedet. Unter seiner Leitung wurde der Ökologische Lerngarten der Pädagogischen Hochschule Karlsruhe am Standort Adenauerring neu aufgebaut, nachdem der alte Standort in der Stabelstraße aufgegeben werden musste. In kürzester Zeit wurden in gemeinschaftlicher Arbeit von Lehrenden und Studierenden neue Strukturen geschaffen. Durch die Vergrößerung des Geländes (9000 qm) konnten neue Lernangebote, wie beispielsweise Kurse für den Bachelorstudiengang Pädagogik der Kindheit, aber auch ein Bienenprojekt entwickelt werden. Inzwischen wird der Garten auch als lohnendes Handlungsfeld von den Fächern Englisch, Alltagskultur und Gesundheit, Kunst und Technische Bildung genutzt. Die Projekte zum Thema Schulgarten und Schulgelände können inzwischen von drei Lehrenden angeboten werden. Während Herrn Lehnerts Amtszeit entwickelte sich der Ökologische Lerngarten zu einem bundesweit beachteten Leuchtturmprojekt.

## Prof. Dr. Peter Müller



— Ebenfalls zum 31. März 2015 ging Prof. Dr. Peter Müller in den Ruhestand. Er wurde 1994 als Professor in die damalige Abteilung Evangelische Theologie berufen. Im Lauf der Zeit übernahm er verschiedene Fakultätsämter und war von 1998 bis 2000 Prorektor und anschließend bis 2012 internes Mitglied des Hochschulrates. Peter Müller ist als neutestamentlicher Exeget international anerkannt und vermittelte in seiner Lehre eine gediegene fachwissenschaftliche Ausbildung mit dem Praxisfeld Schule, woraus auch zahlreiche Veröffentlichungen für die Hand der Lehrkräfte entstanden sind. In den letzten Jahren war er in mäeutischer Weise damit befasst, den Studiengang Islamische Theologie/Religionspädagogik zu entwickeln, der inzwischen an der Hochschule voll integriert ist. Mit Peter Müller verliert das Institut für Evangelische Theologie einen von allen Seiten hoch geschätzten Kollegen.

## AOR Elisabeth Mayerle

— Zum 31. Juli 2016 beendete AOR Elisabeth Mayerle am Institut für Alltagskultur und Gesundheit nach über 40 Jahren ihren Dienst an der Pädagogischen Hochschule Karlsruhe. Frau Mayerle wurde damals direkt nach ihrem Lehramtsstudium an dieser Hochschule in die Dienste der Hochschule übernommen. Über die vielen Jahrzehnte war sie eine Institution, die fachlich und didaktisch stets aktuell und erfolgreich sich den bildungspolitischen Herausforderungen der Lehrerinnen und Lehrerbildung mit Erfolg stellte. Die Anzahl der Studierenden, die sie auf ihrem Weg zum Lehrersein begleitet hat, sind nicht zu zählen. Elisabeth Mayerle hat sie alle nachhaltig geprägt. Mit hoher Einsatzbereitschaft und stets verlässlich ging sie alle innovativen Wege im Institut mit.

## Ute Fernandez

— Ute Fernandez, Sekretärin des Akademischen Auslandsamts, ging Anfang Dezember 2015 in den Ruhestand. Sie kam 1991 an die Pädagogische Hochschule Karlsruhe und war als Sekretärin in verschiedenen Abteilungen tätig, bis sie 1999 zu dessen Gründung ins Akademische Auslandsamt wechselte und es seitdem begleitet und mitgeprägt hat. Unter anderem hat ihre engagierte Betreuung der Austauschstudierenden in administrativen Angelegenheiten in den vergangenen Jahren einen wichtigen Beitrag dazu geleistet, dass Gaststudierende sich durchgehend sehr zufrieden mit der akademischen Betreuung sowie der administrativen Betreuung zeigten.

## Angelika Ipach

— Ebenfalls im vergangenen Berichtsjahr hat Ende Juni 2016 Angelika Ipach die Pädagogische Hochschule Karlsruhe in den Ruhestand verlassen. Sie war über 25 Jahre als Reinigungskraft im Technischen Dienst der Hochschule beschäftigt. Sie arbeitete immer zuverlässig und trug durch ihr Organisationstalent und ihre Übersicht dazu bei, dass alle Arbeitsläufe reibungslos funktionierten.

## Josef Ipach

— Im Herbst 2015 ging Josef Ipach in den Ruhestand. Er war seit dem 1. September 1994 als Hausmeister im Technischen Dienst der Hochschule tätig und all die Jahre als zuverlässiger und immer freundlicher Mitarbeiter bei allen geschätzt und beliebt.

## Wiss. Ang. Mehmet Sait Kont

— Mehmet Sait Kont wurde zum Ende des Sommersemesters 2016 nach 32 Jahren als wissenschaftlicher Mitarbeiter am Institut für deutsche Literatur und Sprache in den Ruhestand verabschiedet. Er ist ein Vorreiter der Internationalisierung der Hochschule. Die von ihm mit aufgebauten und wesentlich verantworteten Diplom- und Masterstudiengänge – zuletzt unter dem Titel „Interkulturelle Bildung und Mehrsprachigkeit“ – sind ein Motor des akademischen Austauschs und der Professionalisierung von hunderten von Studierenden. Er hat intensive Kontakte zu mehreren türkischen Universitäten, insbesondere in Ankara, Istanbul, Konya und Famagusta aufgebaut. Die verschiedenen Bereiche der kontrastiven Linguistik bilden den Schwerpunkt seiner wissenschaftlichen Arbeit. Er ist ein erfolgreicher akademischer Lehrer, Wissenschaftler und unermüdlicher Ratgeber und Helfer der Studierenden.

## Angelika Küster

— Angelika Küster hat sich am 27. Juli 2016 nach fast 44 Jahren an der Pädagogischen Hochschule in den verdienten Ruhestand verabschiedet.

Am 1. Dezember 1974 begann Frau Küster ihre Tätigkeit an der Pädagogischen Hochschule Karlsruhe im damaligen Amt für Studien- Prüfungsangelegenheiten. Im November 1978 wechselte sie in die Abteilung für schulpraktische Studien und dann im März 1991 in die Studienabteilung. Mit Frau Küster verlässt ein „Urgestein“ die Hochschule. Durch ihre langjährige kompetente und zuverlässige Arbeit hat sie die Verwaltung auf positive Weise mitgeprägt.

# Leitbild

## Verantwortung wahrnehmen

Die Pädagogische Hochschule Karlsruhe sieht sich in der Verantwortung, politische und gesellschaftliche Bedingungen und Entwicklungen kritisch im Hinblick auf ihre Auswirkungen auf Bildungs- und Lernprozesse zu reflektieren und zukunftsweisende Perspektiven zu entwickeln.

## In Disziplinen und über Disziplinen hinweg forschen

Erziehungswissenschaftliche, fachdidaktische und fachwissenschaftliche Perspektiven werden an der Hochschule in einen erkenntnisfördernden Austausch gebracht. Methodologische Vielfalt und wissenschaftstheoretische Reflexion sind Kernelemente dieser Forschungskultur.

## Theorie und Praxis reflektiert in Einklang bringen

Die konsequente Verbindung von Forschung, Lehre und Praxiserprobung ermöglicht unseren Studierenden neben einem kontinuierlichen fachspezifischen, fachdidaktischen und pädagogischen Kompetenzzuwachs auch den Erwerb von Handlungs- und Reflexionswissen. Die Praxisfundierung ist zugleich eine wertvolle Ressource für innovative Forschung und Theoriebildung.

## Die Lehr-Lern-Kultur individualisieren

Der Studienalltag an der Hochschule folgt der Idee einer aktiven Lehr-Lern-Kultur. Studierende verfügen über Freiräume für eine individuelle Schwerpunkt- und Profilbildung. Innovative Lehr-Lern-Formate bieten Selbstlernarchitekturen an und erlauben Projektarbeiten und forschendes Studieren. Unsere Absolventinnen und Absolventen zeichnen sich in ihrer Tätigkeit in der Schule oder anderen beruflichen Feldern durch ihre fundierte Kompetenz zur Praxisgestaltung aus.

## Weltoffenheit und Zukunftsorientierung sichern

Der intensive Kontakt mit einer Vielzahl europäischer und außereuropäischer Institutionen garantiert die Internationalisierung von Studium und Forschung. Innerhalb der Hochschule wird gesellschaftliche Vielfalt gelebt und gestaltet. In Kooperation mit lokalen und internationalen Partnern durchgeführte Projekte loten Chancen und Risiken von Digitalisierung und anderen Herausforderungen der modernen Gesellschaft aus und entwerfen Konzepte und Visionen für zukünftiges Lehren und Lernen.

## Qualität und Transparenz optimieren

Alle Mitglieder der Hochschule arbeiten aktiv und teamorientiert an der kontinuierlichen Weiterentwicklung von transparenten Abläufen und Entscheidungswegen mit. Die Zusammenarbeit von Lehrenden, Forschenden, Studierenden und Verwaltungsmitarbeitenden ist durch Respekt gegenüber den jeweiligen Aufgaben und Rollen geprägt.

## Individuellen Lebenslagen gerecht werden

Die Hochschule konzipiert Studium, Weiterbildung und Arbeitsverhältnisse so, dass sie den Erfordernissen gerecht werden, die aus den unterschiedlichen biografischen Konstellationen erwachsen. Die Hochschule sieht sich in der Pflicht zur steten Weiterentwicklung von Angeboten zur Vereinbarkeit von Studium und Berufstätigkeit mit persönlicher und familiärer Verantwortung.



↑ Kunstwerk bei der Ausstellung kunstblicke#2

# Kalender

## September 2015

### 16. September 2015

#### „Langlebigkeit verpflichtet. Nutze Deine Talente“

Podiumsdiskussion im Pavillon im Schlosspark mit Beteiligung von Prof. Dr. Alexander Weihs (Leiter des Instituts für Katholische Theologie) zur Thematik „Lernen und Bildung im Alter“



Im Pavillon zur 300-Jahr-Feier: Alexander Weihs (3.v.l.) bei einer Podiumsdiskussion

## Oktober 2015

### 1. Oktober 2015

#### Schulentwicklungstag an der Universität Würzburg

Vorträge zum „Lernen im 21. Jahrhundert“ von Prof. Dr. Gabriele Weigand (PH Karlsruhe) und Prof. Dr. Anne Sliwka (Universität Heidelberg)

### 1. und 2. Oktober 2015

#### Erste Multiplier Event Konferenz des Erasmus+ Projekts „Transforming Teacher Educator's Pedagogies with Mobile Learning“

### 5. Oktober 2015

#### Karlsruher Bildungsgespräche

Gemeinsame Veranstaltung der Stadt Karlsruhe und der Pädagogischen Hochschule widmet sich dem Thema „Wie viel Wirtschaft braucht die Lehrerbildung? Wie viel Wirtschaft braucht die Schule?“

### 9. und 10. Oktober 2015

#### PH Karlsruhe bei der Messe EINSTIEG

### 12. Oktober 2015

#### Eröffnung des Akademischen Jahres 2015/16

Ein Abend zum Thema „Mathematik verbindet: Inhalt und Mensch, Forschung und Lehre, Theorie und Praxis“ und Verleihung der Preise für die besten Abschlussarbeiten



### 15. Oktober 2015

#### Besuch des Freiburger Erzbischofs Stefan Burger am Institut für Katholische Theologie.

Angeregte Gespräche mit den Studierenden, der Leitung und den Lehrenden des Instituts



### 21. Oktober 2015

#### „Einwanderungsregion Karlsruhe“ – Erfahrungen, Kontroversen, Perspektiven

Veranstaltung mit Podiumsdiskussion rund um die Publikation „Integriert Euch!“ von Prof. Dr. Annette Treibel-Illian mit Vertretern aus Bildung, Wissenschaft, Wirtschaft und Politik der Region

### 22. – 24. Oktober 2015

#### PH bei den Science Days im Europa-Park

Spannendes zum Thema „Lichtstrahl, Lichtbündel, Lichtwelt – Mathematik erhellt“

## November 2015

### 4. November 2015

#### „Religiöse Radikalisierung von Jugendlichen – und was man dagegen tun kann“

Gemeinsame Veranstaltung von PH und Polizeipräsidium Karlsruhe

### 8. November 2015

#### Benefizkonzert der PH Big Band zu Gunsten der Bürgerstiftung Grötzingen

### 10. November 2015

#### „PH im Rathaus 2015“ zum Thema „Die Werkstatt – neue Wege des Verstehens“



### 18. November 2015

#### Studieninformationstag an der PH Karlsruhe

### 18. November 2015

#### „Religiöse Radikalisierung von Jugendlichen – und was man dagegen tun kann“

Zweiter Informationsabend der gemeinsamen Veranstaltung von PH und Polizeipräsidium Karlsruhe

### 27. – 28. November 2015

#### „LehrerInnenbildung im Fokus – Forschungsperspektiven auf Kompetenz und Professionalisierung“

Zweites Zukunftsforum der Graduiertenakademie der Pädagogischen Hochschulen an der PH Heidelberg

## Dezember 2015

### 9. Dezember 2015

#### Interdisziplinäres Forschungsforum

Erster Themenabend des IFF: „Bildungsräume“

### 14. Dezember 2015

#### Absolventenfeier im Herbst 2015

Feier zur Verabschiedung der Absolventinnen und Absolventen im Südwerk in der Südstadt



### 15. Dezember 2015

#### PH Weihnachtskonzert

Verschiedene Ensembles aus dem Fach Musik lassen klingen



Das Ensemble Sing & Swing beim Weihnachtskonzert 2015

## Januar 2016

### 13. Januar 2016

#### Neujahrsempfang 2016

Ein Abend zum Thema „Vom Wert der Werte“ aus philosophischer, erziehungswissenschaftlicher und theologischer Perspektive sowie Vergabe der Deutschlandstipendien und weiterer Auszeichnungen sowie mit Ausstellung der Projektgruppe „Religion im Alltag“ unter der Regie von Dr. Regina Speck



Prof. Dr. Peter Müller beim Vortrag

### 27. Januar 2016

#### Open Poetry Reading „SOUND+ SILENCE“

Interaktive Lesung in englischer Sprache

### 20. Januar 2016

#### „Selektive visuell-räumliche Aufmerksamkeit – aktuelle Herausforderungen für die psychologische Forschung“

Vortrag von Prof. Dr. Till Pfeiffer im Rahmen des Interdisziplinären Forschungsforums (IFF)

### 27. Januar 2016

#### „Zur historischen Kontextualisierung der Ökonomie“

Aktuelle Forschungsarbeiten am Institut für Ökonomie und ihre Didaktik im Rahmen des Interdisziplinären Forschungsforums (IFF)

# Februar 2016

## 3. Februar 2016

### „SINGLISH WORKSHOP“

Singend Englisch Lernen mit der „Singlish“ Band

## 3. – 5. Februar 2016

### 4. Transnationales Meeting der Projektpartner im Erasmus+-Projekt „Religiöse Bildung und interkulturelles Lernen“

Öffentliche Präsentation des Projekts am 4. Februar 2016



Angeregter Austausch bei der Präsentation des Erasmus-Projekts

## 4. – 6. Februar 2016

### „Drops Kogeri“

Ausstellung von PH-Kunststudierenden in der Gellertstraße - Vernissage am 4. Februar

## 11. Februar 2016

### „Zehn, Dreißig, Fünfzig, Hundert sind parat.“ – Geld und Geldströme in Goethes Leben und Werk

Vortrag von Dr. Beate Laudenberg und apl. Prof. Dr. Heike Knortz in der Reihe „Forum Bundesbank – Hauptverwaltung in Hessen“

## 18. und 19. Februar 2016

### „Was ist Popmusik?“

Gemeinsame Tagung in Kassel von Pädagogischer Hochschule Karlsruhe und der Universität Kassel

## 23. Februar 2016

### „Digitale Medien in der Wissenschaftlichen Weiterbildung“

Gemeinsame Tagung des Netzwerks Offene Hochschulen, der DGWF-Landesgruppe Baden-Württemberg, der PH Karlsruhe und des KIT (Zentrum für Mediales Lernen)



Stefan Weber (PH Karlsruhe) beim Vortrag

# März 2016

## 15. – 18. März 2016

### Winterakademie 2016 in Bad Herrenalb

Jährliche Qualifikationswoche der Graduiertenakademie für den wissenschaftlichen Nachwuchs



Prorektorin Prof. Dr. Christiane Benz begrüßt die Teilnehmenden der Winterakademie 2015

## 17. März 2016

### „machtWorte. Warum sie so empfindlich sind“

Veranstaltung von Studierenden des Master-Studiengangs „Interkulturelle Bildung, Migration und Mehrsprachigkeit“ im Rahmen der Wochen gegen Rassismus 2016

## 23. März 2016

### „Integration – ein Projekt für alle“

Buchvorstellung von Prof. Dr. Annette Treibel-Illian im Rahmen der Wochen gegen Rassismus 2016

# April 2016

## 13. April 2016

### „Das Konstrukt Hochbegabung. Interdisziplinäre Annäherungen“

Start des Interdisziplinären Forschungsforums (IFF) im Sommersemester mit Vorträgen von Mirjam Maier (PH Karlsruhe) und Arne Böker (Universität Hildesheim) zur Begabtenförderung

## 15. April 2016

### 7. Semestereröffnungsparty Modern Western Square Dance: „Be there or be square!“

## 18. April 2016

### „Von Helikopter-, Raben- und anderen Eltern – Elternschaft, Elternarbeit und Gesellschaft“

Öffentlicher Vortrag und Diskussion mit Désirée Waterstradt, die hier das Thema ihrer Dissertation am Institut für Transdisziplinäre Sozialwissenschaft vorstellt.

## 28. April 2016

### Boys' Day 2016

„Zukunft gestalten - als Grundschullehrer bzw. Kindheitspädagoge“



Führung beim Boys' Day in der Technischen Bildung

## 29. April 2016

### Vierte Staffel der Karlsruher ANTI-PRISM-PARTY

„Spion-Schule“ der PH bildet Verschlüsselungsexperten aus



# Mai 2016

## 4. Mai 2016

### „Bildung im Alter“: Vortrags- und Informationsveranstaltung zum weiterbildenden Masterstudiengang

Mit einem Vortrag des Tübinger Philosophen Prof. Dr. Otfried Höffe zum Thema „Altern lernen: eine hohe Kunst“



Prof. Dr. Klaus Peter Rippe begrüßt Prof. Dr. Otfried Höffe

## 4. Mai 2016

### „Signifikante Probleme? Aktuelle Perspektiven auf Theorie und Praxis statistischer Testverfahren“

Themenabend des Interdisziplinären Forschungsforums (IFF) unter Beteiligung von Dr. Sonja Hahn, Dr. Kenneth Horvath, Fabian Mundt und Prof. Dr. Till Pfeiffer

## 9. Mai 2016

### Informationstag zu „Studieren in bildungswissenschaftlichen Feldern“ mit kleiner Messe auf dem Campus

## 13. Mai 2016

### „Verkehrserziehung in der Grundschule“

Ein Vortrag zur Förderung der Verkehrssicherheit bei Grundschulkindern von Hauptkommissar Thomas Nonnenmann bei einer gemeinsamen Veranstaltung von Regierungspräsidium und PH Karlsruhe



## 19. – 20. Mai 2016

### „POEM – A Mathematics Education Perspective on early Mathematics Learning between the Poles of Instruction and Construction“

Internationale Konferenz des Instituts für Mathematik und Informatik

## 23. Mai 2016

### „FoodSupplyChains und FoodQuality“

Gemeinsame Veranstaltung von Studierenden und Lehrenden der Betriebswirtschaftslehre und Logistik der Hochschule Ludwigshafen mit des Instituts für Alltagskultur und Gesundheit der PH Karlsruhe in Ludwigshafen

# Juni 2016

## 5. Juni 2016

### „Der fliegende Kontrabass“ im Festspielhaus Baden-Baden

PH Musikstudierende unter Leitung von Jun. Prof. Dr. Johannes Voit beim Europäischen Kinder-Musik-Fest aktiv



## 8. Juni 2016

### Offener Diskussionsabend: Welche Rolle hat die Pädagogische Hochschule Karlsruhe im Kontext der aktuellen Flüchtlingssituation?

Akademisches Auslandsamt, Prorektorat Studium und Lehre und andere Akteure luden zum Gespräch

## 8. Juni 2016

### Viertes Netzwerktreffen an der Pädagogischen Hochschule

Das Netzwerk der Ausbildungsberaterinnen und Berater traf sich in Karlsruhe. An der Veranstaltung waren rund 50 Schulen aus Nordbaden und 10 Institute der Hochschule beteiligt.



## 13.–29. Juni 2016

„Blickfang“ – PH-Rallye der Projektgruppe „Religion im Alltag“ des Instituts für Katholische Theologie

## 14. Juni – 8. Juli 2016

**kunstblicke#2 in der Sparkasse Karlsruhe Ettlingen**

Ausstellung mit Arbeiten Studierender und Lehrender des Instituts für Kunst im Kundenzentrum am Europaplatz mit feierlicher Vernissage am 14. Juni 2016



## 14. Juni 2016

„POETRY meets BOTANY“

Gemeinsame Veranstaltung des Instituts für Mehrsprachigkeit mit dem Institut für Botanik (KIT), dem Institut für deutsche Sprache und Literatur (PH) und der Goethesellschaft Karlsruhe



## 23. Juni 2016

**Zweite Diskussionsrunde zur Rolle der PH im Kontext der aktuellen Flüchtlingssituation**

## 23. Juni 2016

„machtWorte. Warum sie so empfindlich sind“

Studierende des Master-Studiengangs „Interkulturelle Bildung, Migration und Mehrsprachigkeit“ luden zum zweiten Mal zu Auseinandersetzungen und Poesie ganz ohne Slam

## 27. Juni 2016

„Wie finanziere ich meine Promotion?“

Informationsveranstaltung zu Promotionsstipendien des Prorektors für Forschung und Nachwuchsförderung

## 27. Juni 2016

„Praxisbörse Pädagogik der Kindheit“

Die Praxisstelle Pädagogik der Kindheit und die Fachschaft PdK luden zum zweiten Mal Interessierte aus dem kindheitspädagogischen Bereich zum Austausch ein

## 28. Juni 2016

„Fühlst du, was ich fühle? – Mitgefühl bei Kleinkindern“

Vortrag von Miriam Zorzi im Rahmen des Interdisziplinären Forschungsforums (IFF)

## 29. Juni 2016

**PH SOMMERFEST**

Mit buntem Bühnenprogramm und Vergabe des Sonderpreises für herausragendes studentisches Engagement – in diesem Jahr gesponsert von der Lexware GmbH & Co. KG



# Juli 2016

## 1. Juli 2016

**10 JAHRE KARLSRUHER KINDERLABOR**

Das Institut für Chemie feierte mit einem Experimentiernachmittag für Grundschüler und -schülerinnen



## 4. – 5. Juli 2016

**Landeskonferenz der Gleichstellungsbeauftragten (LaKoG)**

Treffen der Gleichstellungsbeauftragten aller wissenschaftlichen Hochschulen Baden-Württembergs an der PH Karlsruhe

## 4. Juli 2016

**Karlsruher Bildungsgespräche „Islam im Klassenzimmer“**

PH Karlsruhe, Stadt Karlsruhe und das Staatliche Schulamt Karlsruhe luden zur gemeinsamen Veranstaltung mit einem Vortrag von Peter Müller

## 7. Juli 2016

„Queer-Day“

Aktionstag der Studierendenvertretung der PH (StuVe) mit Workshops, Vorträgen, Diskussionsrunden und Filmabend

## 7. Juli 2016

**Mein Master in Karlsruhe – „Alles außer Technik“**

Karlsruhochschule International University, Karlsruher Institut für Technologie (KIT), Hochschule für Musik Karlsruhe, Pädagogische Hochschule Karlsruhe und Studierendenwerk luden ein zu einer gemeinsamen Mastermesse mit den Schwerpunkten Geistes- & Sozialwissenschaften, Kultur, Medien und Management

## 7. – 9. Juli 2016

**Gesundheitswoche an der PH Karlsruhe mit Kochen im SlowMobil und Sport- sowie Entspannungsangeboten**



## 7. – 9. Juli 2016

„entwickelt.“

Ausstellung installativer Arbeiten der Kunststudierenden in der Villa Kolb

## 8. Juli 2016

**„Qualitätsoffensive – Leuchtturm Lehrerbildung am KIT!“**

Veranstaltung für in der Lehrerbildung Tätige am KIT sowie an Partnerinstitutionen der Lehrerbildung in Karlsruhe – mit Prof. Dr. Götz Schwab im Podiumsgespräch

## 8. Juli 2016

**Tag der offenen Tür im Ökologischen Lerngarten der PH Karlsruhe**

## 12. Juli 2016

**Öffentliches Konzert des Instituts für Musik**

## 15. – 17. Juli 2016

**The Missing\_LINK 2016 – Künstlerische Bildung in kulturellen Kontexten**

Internationaler kunstpädagogischer Kongress

## 15. Juli 2016

„Situation der Forschungsunterstützung an kleineren Hochschulen – Bilanz und Perspektiven“

Arbeitstagung des Projekts „Werkstatt: Qualität in der Forschung – Optimierung der Unterstützungs- und Dienstleistungsprozesse“ (QuiF)

## 16. Juli 2016

**Absolventenfeier 2016 im Bachelorstudiengang Pädagogik der Kindheit**

Feierliche Verabschiedung im Kühlen Krug

## 20. Juli 2016

**Interdisziplinäres Forschungsforum mit postkolonialem Schwerpunkt**

Mit Vorträgen von Abdou-Aziz Biaou und Thomas Grunau

## 21. Juli 2016

**Absolventenfeier im Lehramt**

Feierliche Verabschiedung im Badischen Staatstheater

## 26. Juli 2016

**„Das Können Ende Klasse 4 sichtbar machen: Erzählkompetenz im Fremdsprachenunterricht der Grundschule“**

Vortrag im Rahmen des Interdisziplinären Forschungsforum im Zeichen der Promovierenden, Doktorandenkonvent als Mitorganisator

## 28. Juli 2016

**Absolventenfeier 2016 im Bachelorstudiengang Sport, Gesundheit, Freizeitbildung**

Feierliche Verabschiedung in der Aula der PH

# September 2016

## 22. – 25. September 2016

**Karlsruher Bildungskongress 2016**

Veranstaltung des KIT zum Thema „Integration als Bildungsaufgabe?!“ – u.a. mit Beiträgen des Kooperationspartners PH Karlsruhe



Podiumsdiskussion mit Prof. Dr. Karin Schäfer-Koch, PH Karlsruhe, Veronika Pepper, Gesamtelternbeiratsvorsitzende, Vittorio Lazaridis, Leiter der Abteilung 7 im Regierungspräsidium, Bürgermeister Dr. Martin Lenz und Elisabeth Groß, Leiterin des Staatlichen Schulamts Karlsruhe, Moderation: Jürgen Essig (SWR)



# Statistiken 2015/16



## 52 – Studium und Lehre

- 52 – Entwicklung der Studierendenzahlen
- 52 – Anzahl der Studierenden in den einzelnen Studiengängen (ohne Erweiterungsfächer)
- 53 – Zentrum für Schulpraktische Studien im Wintersemester 2015/16 und im Sommersemester 2016
- 54 – Statistik der Ersten Staatsprüfung im Anschluss an das Sommersemester 2015
- 55 – Statistik der Ersten Staatsprüfung im Anschluss an das Wintersemester 2015/16
- 56 – Abschlüsse Bachelor- und Masterstudiengänge Studienjahr 2015/16

## 57 – Haushalt und Personal

- 57 – Hochschulkapitel 1428
- 57 – Personal

## 58 – Internationales

- 58 – Partnerhochschulen und ERASMUS-Kontakte
- 59 – Eingeworbene Drittmittel Akademisches Auslandsamt
- 59 – Vom Akademischen Auslandsamt geförderte Personen

## 60 – Gleichstellung

- 60 – Anteil der Wissenschaftlerinnen an den Professuren der PH Karlsruhe
- 60 – Wissenschaftlicher Dienst (Beamte und Angestellte) in Stellen
- 60 – Besoldungsgruppen bei Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern des Wissenschaftlichen Dienstes gemäß § 52 LHG in Stellen
- 61 – Frauenanteil unter den Studierenden Sommersemester 2016
- 61 – Frauenanteil unter den Studierenden in MINT-Fächern Sommersemester 2016
- 61 – Absolventenzahlen nach Geschlecht

## 62 – Hochschulbibliothek

- 62 – Sachmittel
- 62 – Zugang an gedruckten Medien
- 62 – Bestand an gedruckten und elektronischen Angeboten

## 63 – Eingeworbene Drittmittel 2008–2016

# Studium und Lehre

GS: Grundschule GHS: Grund- und Hauptschule HS: Hauptschule RS: Realschule WHRS: Werkreal-, Haupt- und Realschule

## Entwicklung der Studierendenzahlen



## Anzahl der Studierenden in den einzelnen Studiengängen (ohne Erweiterungsfächer)

Studiengänge	WS 2015	SS 2016
Lehramt an Grund- und Hauptschulen (PO 2003)	79	46
▸ davon Schwerpunkt Grundschule	50	27
▸ davon Schwerpunkt Hauptschule	29	19
Lehramt an Realschulen (PO 2003)	90	56
Lehramt an Grundschulen (PO 2011)	886	819
Lehramt an Werkreal-, Haupt- und Realschulen (PO 2011)	988	898
Bachelor Education (Primarstufe) (PO 2015)	179	179
Bachelor Education (Sekundarstufe I) (PO 2015)	235	229
Europalehramt GHS/RS (PO 2003)	63	21
Europalehramt GS/WHRS (PO 2011)	281	264
Bachelor Education (Primarstufe) (PO 2015), Profilierung Europalehramt	50	48
Bachelor Education (Sekundarstufe I) (PO 2015), Profilierung Europalehramt	15	12
Studierende nach § 60 LHG	16	20
Bachelor-Studiengänge	574	534
▸ Pädagogik der Kindheit	365	337
▸ Sport-Gesundheit-Freizeitbildung	208	196
▸ Sprachförderung und Bewegungserziehung (auslaufend)	1	1
Master-Studiengänge	163	146
▸ Bildung im Alter	12	12
▸ Bildungswissenschaft	40	35
▸ Biodiversität und Umweltbildung	31	31
▸ Interkulturelle Bildung, Migration und Mehrsprachigkeit	79	67
▸ Trinationaler Master Mehrsprachigkeit (auslaufend)	1	1
<b>Gesamtzahl der Studierenden</b>	<b>3619</b>	<b>3272</b>

## Zentrum für Schulpraktische Studien im Wintersemester 2015/16 und im Sommersemester 2016

Tagesfachpraktikum (PO 2003)	Wintersemester 2015/16	Sommersemester 2016
4 Tagesfachpraktika	3	1
nach Lehramt inkl. Eula-Studierende		
▸ GS	2	1
▸ HS	0	0
▸ RS	1	0

Anzahl der Gruppen Integriert ins ISP Integriert ins ISP

Blockpraktikum (PO 2003)	Herbst 2015	Frühjahr 2016
11 Blockpraktika	7	4
Blockpraktikum I	0	1
Blockpraktikum II	7	3
nach Lehramt inkl. Eula-Studierende		
▸ GS	3	1
▸ HS	0	1
▸ RS	4	2
davon im Ausland	0	0

Orientierungs- und Einführungspraktikum (PO 2011)	Im Anschluss an das Wintersemester 2015/16	Im Anschluss an das Sommersemester 2016
75 Orientierungs- und Einführungspraktika	57	18
nach Lehramt inkl. Eula-Studierende		
▸ Primarstufe	28	13
▸ Sekundarstufe	29	5

Integriertes Semesterpraktikum (PO 2011)	Wintersemester 2015/16	Sommersemester 2016
438 Integrierte Semesterpraktika	186	252
nach Lehramt inkl. Eula-Studierende		
▸ Primarstufe	94	125
▸ Sekundarstufe	92	127
Gast	1	1
Anzahl der Gruppen	verteilt über 53 Gruppen inkl. PO 2003	verteilt über 64 Gruppen inkl. PO 2003
davon unbetreut	3	7

Professionalisierungspraktikum (PO 2011)	Wintersemester 2015/16	Sommersemester 2016
375 Professionalisierungspraktika	274	101 (Stand 26.7.2016)
nach Lehramt inkl. Eula-Studierende		
▸ Primarstufe	145	52
▸ Sekundarstufe	129	49

Orientierungspraktikum (PO 2015)	Im Anschluss an das Wintersemester 2015/16	Im Anschluss an das Sommersemester 2016
390 Orientierungs- und Einführungspraktika	308	82 (Stand 26.7.2016)
nach Lehramt inkl. Eula-Studierende		
▸ Primarstufe	180	34
▸ Sekundarstufe	128	48

**Statistik der Ersten Staatsprüfung im Anschluss an das Sommersemester 2015  
(Abschluss 13. November 2015)**

	GHS	RS/HS/WHRS	EULA	GESAMT
Zahl der Meldungen grundständige Studiengänge	96	133	40	269
Erweiterungsprüfungen	5	3	—	8
<b>Summe Meldungen</b>	<b>101</b>	<b>136</b>	<b>40</b>	<b>277</b>
<b>Zulassungen / Zahl der Personen, welche die Prüfung abgelegt haben (ohne Erweiterungsprüfung)</b>	<b>90 100,0 %</b>	<b>118 100,0 %</b>	<b>36 100,0 %</b>	<b>244 100,0 %</b>
Zahl der genehmigten Rücktritte/Unterbrechungen	4 4,4 %	4 3,4 %	2 5,6 %	10 4,1 %
<b>Zahl der Personen, welche die Prüfung bestanden haben</b>	<b>79 87,8 %</b>	<b>93 78,8 %</b>	<b>32 88,9 %</b>	<b>204 83,6 %</b>
a) mit Auszeichnung bestanden	13 14,4 %	21 17,8 %	6 16,7 %	40 16,4 %
b) gut bestanden	62 68,9 %	63 53,4 %	26 72,2 %	151 61,9 %
c) befriedigend bestanden	4 4,4 %	9 7,6 %	0 0,0 %	13 5,3 %
d) bestanden	0 0,0 %	0 0,0 %	0 0,0 %	0 0,0 %
<b>Zahl der Personen, welche die Prüfung nicht bestanden haben</b>	<b>7 7,8 %</b>	<b>21 17,8 %</b>	<b>2 5,6 %</b>	<b>30 12,3 %</b>
a) Rücktritt ohne Genehmigung	0 0,0 %	4 3,4 %	0 0,0 %	4 1,6 %
b) ohne Genehmigung unterbrochen	0 0,0 %	0 0,0 %	0 0,0 %	0 0,0 %
c) nicht bestanden	6 6,7 %	15 12,7 %	2 5,6 %	23 9,4 %
d) Wiederholungsprüfung nicht bestanden	1 1,1 %	2 1,7 %	0 0,0 %	3 1,2 %
<b>Erweiterungsprüfungen</b>				
<b>Zahl der Personen, welche eine Erweiterungsprüfung abgelegt und</b>	<b>5 100,0 %</b>	<b>3 100,0 %</b>	<b>— —</b>	<b>8 100,0 %</b>
a) bestanden haben	3 60,0 %	3 100,0 %	— —	6 75,0 %
b) nicht bestanden haben	2 40,0 %	0 0,0 %	— —	2 25,0 %

**Statistik der Ersten Staatsprüfung im Anschluss an das Wintersemester 2015/16  
(Abschluss 8. Juli 2016)**

	GHS	RS	EULA	GESAMT
Zahl der Meldungen grundständige Studiengänge	128	123	55	306
Erweiterungsprüfungen	5	6	0	11
<b>Summe Meldungen</b>	<b>133</b>	<b>129</b>	<b>55</b>	<b>317</b>
<b>Zulassungen / Zahl der Personen, welche die Prüfung abgelegt haben (ohne Erweiterungsprüfung)</b>	<b>120 100,0 %</b>	<b>113 100,0 %</b>	<b>52 100,0 %</b>	<b>285 100,0 %</b>
Zahl der genehmigten Rücktritte/Unterbrechungen	11 9,2 %	13 11,5 %	6 11,5 %	30 10,5 %
<b>Zahl der Personen, welche die Prüfung bestanden haben</b>	<b>101 84,1 %</b>	<b>86 76,1 %</b>	<b>45 86,6 %</b>	<b>232 81,4 %</b>
a) mit Auszeichnung bestanden	18 15,0 %	27 23,9 %	12 23,1 %	57 20,0 %
b) gut bestanden	80 66,7 %	56 49,6 %	33 63,5 %	169 59,3 %
c) befriedigend bestanden	3 2,5 %	3 2,7 %	0 0,0 %	6 2,1 %
d) bestanden	0 0,0 %	0 0,0 %	0 0,0 %	0 0,0 %
<b>Zahl der Personen, welche die Prüfung nicht bestanden haben</b>	<b>8 6,7 %</b>	<b>14 12,4 %</b>	<b>1 1,9 %</b>	<b>23 8,1 %</b>
a) Rücktritt ohne Genehmigung	0 0,0 %	0 0,0 %	0 0,0 %	0 0,0 %
b) ohne Genehmigung unterbrochen	0 0,0 %	0 0,0 %	0 0,0 %	0 0,0 %
c) nicht bestanden	6 5,0 %	10 8,8 %	1 1,9 %	17 6,0 %
d) Wiederholungsprüfung nicht bestanden	2 1,7 %	4 3,5 %	0 0,0 %	6 2,1 %
<b>Erweiterungsprüfungen</b>				
<b>Zahl der Personen, welche eine Erweiterungsprüfung abgelegt haben</b>	<b>5 100,0 %</b>	<b>6 100,0 %</b>	<b>— —</b>	<b>11 100,0 %</b>
a) bestanden	5 100,0 %	6 100,0 %	— —	11 100,0 %
b) nicht bestanden	0 0,0 %	0 0,0 %	— —	0 0,0 %

## Abschlüsse Bachelor- und Masterstudiengänge Studienjahr 2015/16

Bachelor Sprachförderung und Bewegungserziehung (SuB)  
 Bachelor Pädagogik der Kindheit (PdK)  
 Bachelor Sport-Gesundheit-Freizeitbildung (SGF)  
 Trinationaler Master Mehrsprachigkeit (TM)  
 Master Interkulturelle Bildung, Migration und Mehrsprachigkeit (IMM)  
 Master Bildungswissenschaft (BiWi)

Studienjahr 2015/16	SuB	PdK	SGF	TM	IMM	BiWi	Gesamt
Zahl der Studentinnen/Studenten, welche im Berichtszeitraum ihr Studium erfolgreich abgeschlossen haben	0	127	70	0	7	7	211
a) sehr gut (bis 1,24)	0	4 3,1 %	1 1,4 %	0	2 28,6 %	4 57,1 %	11 5,2 %
b) sehr gut bis gut (1,25 – 1,74)	0	51 40,2 %	35 50,0 %	0	2 28,6 %	2 28,6 %	90 42,7 %
c) gut (1,75 – 2,24)	0	55 43,3 %	30 42,9 %	0	2 28,6 %	0 0,0 %	87 41,2 %
d) gut bis befriedigend (2,25 – 2,74)	0	11 8,7 %	4 5,7 %	0	1 14,3 %	0 0,0 %	16 7,6 %
e) befriedigend (2,75 – 3,24)	0	6 4,7 %	0 0,0 %	0	0 0,0 %	1 14,3 %	7 3,3 %
f) befriedigend bis ausreichend (3,25 – 3,74)	0	0 0,0 %	0 0,0 %	0	0 0,0 %	0 0,0 %	0 0,0 %
g) ausreichend (3,75 – 4,00)	0	0 0,0 %	0 0,0 %	0	0 0,0 %	0 0,0 %	0 0,0 %

Stand: 3.8.2016, Daten zum Master of Science Biodiversität und Umweltbildung noch nicht erfasst

## Haushalt und Personal

### Hochschulkapitel 1428

	2013	2014	2015
<b>Einnahmen</b>	€	€	€
► Verwaltungseinnahmen	134.575	203.825	193.303
► übrige Einnahmen (einschl. Drittmittel)	1.324.208	1.732.063	1.775.127
<b>Insgesamt</b>	<b>1.458.783</b>	<b>1.935.888</b>	<b>1.968.430</b>

	€	€	€
<b>Ausgaben</b>			
► Personal	10.967.027	11.185.715	13.599.918
► sächliche Ausgaben	1.119.133	1.523.371	1.687.183
► Zuschüsse/Zuweisungen	205.126	190.295	206.169
► Investitionen	83.411	146.032	402.237
<b>Insgesamt</b>	<b>12.374.697</b>	<b>13.045.413</b>	<b>15.895.507</b>

	€	€	€
<b>Sondermittel</b>			
Leistungsorientierte Mittelvergabe	109.239	108.571	0
Ausbauprogramm 2012	1.000.554	1.485.918	1.444.290
Hochschulpakt 2020	1.106.975	960.893	1.037.196
Qualitätssicherungsmittel	1.815.310	1.953.000	0
Sonstige Mittel	791.688	905.713	781.158

	€	€	€
<b>Ausgaben Projekte</b>			
Forschung, Lehre, Dienstleistung, (Hochschul-) Entwicklung			
Drittmittelfinanzierte Projekte einschl. Sonderzuweisungen	1.611.976	2.097.103	2.044.093
Hochschulfinanzierte Projekte und Eigenanteile ohne kalkulierte Kosten (Hochschulpersonal, Raum etc.)	390.599	358.227	288.404

### Personal

(Vollzeitäquivalente, Stand: 01.07.2016)

	2013	2014	2015	2016
Professuren	50	49,5	48,5	44
Juniorprofessuren	3	2	3	3
Akad. Mitarbeiter/innen	102,9	112,65	112,15	108,27
Sonstige Mitarbeiter/innen	82,94	88,35	91,54	87,48
<b>zusammen</b>	<b>238,84</b>	<b>252,5</b>	<b>255,19</b>	<b>242,75</b>
Nachrichtlich: inkl. Abordnungen	13,86	16,46	14,46	12,25

# Internationales

## Partnerhochschulen (nicht ERASMUS)

**Australien**  
Edith Cowan University, Perth (WA)  
La Trobe University, Bundoora (Melbourne, VIC)  
University of Newcastle (NSW)

**Brasilien**  
Universidade Luterana do Brasil (ULBRA)

**China**  
The Education University Hong Kong

**Großbritannien**  
University of Abertay, Dundee  
Heriot-Watt University, Edinburgh  
University of Westminster, London

**Japan**  
GIFU University, School of Education

**Kanada**  
Concordia University

**Kolumbien**  
Universidad Santiago de Cali

**Nepal**  
Kathmandu University, School of Education

**Neuseeland**  
University of Waikato

**Russland**  
Staatliche Kuban-Universität Krasnodar

**Vereinigte Staaten**  
Appalachian State University, Boone, NC  
Boise State University, Boise, ID <sup>1</sup>  
Hunter College (CUNY), NY  
Northern Arizona University, Flagstaff, AZ  
Presbyterian College, Clinton, SC  
Sam Houston State University, Huntsville, TX  
University of Northern Colorado, Greeley, CO  
Valdosta State University, Valdosta, GA

## ERASMUS-Kooperationen

**Finnland**  
Turun yliopisto (University of Turku) <sup>1</sup>

**Frankreich**  
Université d'Angers  
Université Michel de Montaigne (Bordeaux III)  
Université de Bretagne Occidentale  
Université de Haute Alsace  
Université de Lorraine

Université de Nantes  
Université Nice Sophia Antipolis  
Université Paris 8 – Vincennes-Saint Denis  
Université des Antilles et de la Guyane  
IUFM d'Alsace - Université de Strasbourg

**Griechenland**  
Panepistimio Egeou (University of Aegean)  
Dimokriteio Panepistimio Thrakis (Democritus University of Thrace)

**Großbritannien**  
University of Aberdeen  
Bishop Grosseteste University  
Nottingham Trent University  
Oxford Brookes University  
York St John University <sup>1,2</sup>

**Italien**  
Università degli Studi 'G. D'Annunzio' Chieti e Pescara  
Università degli Studi di Firenze  
Università degli Studi di Palermo  
Università degli Studi di Pavia

**Irland**  
National University of Ireland, Galway  
University of Limerick

**Kroatien**  
Sveučilište Josipa Jurja Strossmayera u Osijeku

**Niederlande**  
Noordelijke Hogeschool Leeuwarden  
De Haagse Hogeschool

**Norwegen**  
Universitetet i Agder

**Österreich**  
Pädagogische Hochschule Tirol  
Pädagogische Hochschule Wien  
Kirchliche Pädagogische Hochschule in Wien

**Polen**  
Panstwowa Wyzsza Skola Zawodowa w Nowym Saczu  
Uniwersytet Rzeszowski  
Politechnika Wroclawska <sup>1</sup>

**Schweden**  
Högskolan i Halmstad

**Schweiz**  
PH der FH Nordwestschweiz  
Haute Ecole Pédagogique Lausanne  
Pädagogische Hochschule des Kantons Sankt Gallen  
Pädagogische Hochschule Zürich

**Slowakei**  
Univerzita Konstantina Filozofa Nitra

**Slowenien**  
Univerza na Primorskem

**Spanien**  
Universidade de Santiago de Compostela  
Universidad de Sevilla

**Tschechische Republik**  
University of South Bohemia České Budějovice  
Karlova Universita Praha

**Türkei**  
Cukurova Üniversitesi  
Ankara Üniversitesi <sup>1</sup>  
Hacettepe Üniversitesi, Ankara  
Balıkesir Üniversitesi  
Istanbul Üniversitesi

**Ungarn**  
Eötvös Loránd Tudományegyetem (Eötvös Loránd University)  
Nyugat-Magyarország Egyetem (University of West Hungary) <sup>1</sup>

## Eingeworbene Drittmittel Akademisches Auslandsamt

Programm	2014 (bzw. akad. Jahr 2014/15) €	2015 (bzw. akad. Jahr 2015/16) €	2016 (bzw. akad. Jahr 2016/17) €
STIBET (DAAD)	4.716,00	4.788,00	4.599,00
DAAD-Preis für ausländische Studierende	1.000,00	1.000,00	1.000,00
PROMOS (DAAD)	19.000,00	27.000,00	19.000,00
Erasmus+ KA 103 Mobilität mit Programmländern (EU-Kommission über DAAD)	162.758,00	159.070,00	104.734,00
Baden-Württemberg STIPENDIUM (Baden-Württemberg Stiftung)	36.496,00	38.511,00	36.412,00
Internationalisierungsmittel (MWK BW)	9.065,00	8.670,00	8.533,00
Mittel zur Förderung des Auslandsstudiums (MWK BW)	2.238,00	2.022,00	1.980,00
Mittel zur Einstellung studentischer Hilfskräfte zur Unterstützung der Arbeit der Ansprechperson für Flüchtlinge an der PH KA (MWK BW)	—	—	4.940,00
Freunde & Förderer der PH KA	2.000,00	1.500,00	1.000,00
<b>Insgesamt</b>	<b>237.273,00</b>	<b>234.561,00</b>	<b>182.198,00</b>

## Vom Akademischen Auslandsamt geförderte Personen

Personengruppen	2013/14	2014/15	2015/16
Bildungsausländer	72	66	79
Internationale Gaststudierende Wintersemester	10	16	17
Internationale Gaststudierende Sommersemester	28	30	23
ERASMUS Studierendenmobilität – Studium (SMS)	42 Personen / 210 Monate	36 Personen / 157 Monate	ca. 41 Personen / 172 Monate
ERASMUS Studierendenmobilität – Praktikum (SMP)	44 Personen / 204 Monate	56 Personen / 222,5 Monate	ca. 36 Personen / 146 Monate
ERASMUS Lehrendenmobilität (STA)	5 Personen / 32 Tage	8 Personen / 36 Tage	ca. 7 Personen / 35 Monate
ERASMUS Personalmobilität (STT)	1 Person / 5 Tage	1 Person / 3 Tage	ca. 1 Person / 4 Tage
Mobilität zu Studienzwecken außerhalb ERASMUS *	13	14	20
Mobilität zu Praktikumzwecken außerhalb ERASMUS *	30	31	25

\* mit Förderung durch AAA

# Zahlen zur Gleichstellung

## Anteil der Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler an den Professuren der PH Karlsruhe

Stand 08.08.2016

Professuren	insgesamt	davon Frauen
Fakultät für Geistes- und Humanwissenschaften	14	6
Fakultät für Sprach-, Literatur- und Sozialwissenschaften	14	7
Fakultät für Natur- und Kulturwissenschaften, Mathematik und Sport	19	6
<b>Gesamtsumme</b>	<b>47</b>	<b>19</b>

## Wissenschaftlicher Dienst (Beamte und Angestellte) in Stellen

Stand 08.08.2016

Fakultät	Männer	Frauen
Fakultät für Geistes- und Humanwissenschaften	7,83	23,08
Fakultät für Sprach-, Literatur- und Sozialwissenschaften	8,35	19,35
Fakultät für Natur- und Kulturwissenschaften, Mathematik und Sport	19,73	21,24
Rektorat	1,5	0,9
ZIM	2,3	1,1
Schulpraktische Studien	0,5	0
Akademisches Auslandsamt	0	1,0
<b>Insgesamt</b>	<b>40,21</b>	<b>66,77</b>

## Besoldungsgruppen bei Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern des Wissenschaftlichen Dienstes gemäß § 52 LHG in Stellen

Stand 08.08.2016

Besoldungsgruppe	Männer	Frauen
A 12	1,25	3,0
A 13	10,0	15,5
A 14	10,63	6,0
A 15	1,0	0,0
<b>Summen</b>	<b>22,88</b>	<b>24,5</b>

## Frauenanteil unter den Studierenden Sommersemester 2016

PH-Studierende	Zahl der Studierenden	Anteil der Frauen in %
<b>Lehramt an Grund- und Hauptschulen (PO 2003)</b>	46	60,9
▶ davon Schwerpunkt Grundschule	27	66,7
▶ davon Schwerpunkt Hauptschule	19	52,6
<b>Lehramt an Realschulen (PO 2003)</b>	56	55,4
<b>Lehramt Grundschule (PO 2011)</b>	819	89,9
<b>Lehramt Werk-, Haupt- und Realschule (PO 2011)</b>	898	70,0
<b>Bachelor Education (Primarstufe) (PO 2015)</b>	179	90,5
<b>Bachelor Education (Sekundarstufe I) (PO 2015)</b>	229	70,3
<b>Europalehramt an Grund- und Hauptschulen (PO 2003)</b>	8	100,0
▶ davon Schwerpunkt Grundschule	7	100,0
▶ davon Schwerpunkt Hauptschule	1	100,0
<b>Europalehramt an Realschulen (PO 2003)</b>	13	92,3
<b>Europalehramt Grundschule (PO 2011)</b>	178	96,1
<b>Europalehramt Werk-, Haupt- und Realschule (PO 2011)</b>	86	96,5
<b>Bachelor Education (Primarstufe) (PO 2015), Profilierung Europalehramt</b>	48	97,9
<b>Bachelor Education (Sekundarstufe I) (PO 2015), Profilierung Europalehramt</b>	12	66,7
<b>Bachelorstudiengänge</b>	534	88,4
▶ Bachelor Pädagogik der Kindheit	337	94,7
▶ Bachelor Sport-Gesundheit-Freizeitbildung	196	78,1
▶ Bachelor Sprachförderung und Bewegungserziehung (auslaufend)	1	0,0
<b>Masterstudiengänge</b>	146	84,2
▶ Master Bildung im Alter	12	91,7
▶ Master Bildungswissenschaft	35	68,6
▶ Master Biodiversität und Umweltbildung	31	80,6
▶ Master Interkulturelle Bildung, Migration und Mehrsprachigkeit	67	92,5
▶ Trinationaler Master Mehrsprachigkeit (auslaufend)	1	100,0
<b>Zertifikatsstudiengang Islamische Theologie/Religionspädagogik</b>	10	70,0
<b>Promotionen</b>	31	51,6
<b>Gesamtzahl der Studierenden</b>	<b>3.293</b>	<b>81,8</b>

## Frauenanteil unter den Studierenden in MINT-Fächern Sommersemester 2016

Studienfach	Zahl der Studierenden	Anteil der Frauen in %
Biologie	593	84,8
Chemie	148	73,0
Mathematik	918	80,1
Physik	102	31,4
Technik	237	43,9
<b>Summe aller MINT-Fächer</b>	<b>1.998</b>	<b>74,2</b>

## Absolventenzahlen nach Geschlecht

Semester	Geschlecht	GS	HS	RS	WHRS	Eula	PdK	SGF	SuB	Trinat	IMM	BiWi
Herbst 2015	M	5	3	15	13	4	0	0	0	0	0	0
	W	74	4	16	44	28	0	0	0	0	0	0
	Gesamt	79	7	31	57	32	0	0	0	0	0	0
Früh/Som 2016	M	6	1	2	15	0	3	12	0	0	0	3
	W	92	2	6	63	45	124	58	0	0	7	4
	Gesamt	98	3	8	78	45	127	70	0	0	7	7

# Hochschulbibliothek

## Sachmittel

Ausgaben	Literaturmittel	Sonstige Sachmittel	Investitionen (v. a. Sanierung)	Gesamt
Jahr	€	€	€	€
2011	237.323	18.704	156.002	<b>412.029</b>
2012	260.601	21.696	24.489	<b>306.786</b>
2013	245.225	23.224	3.046	<b>271.495</b>
2014	334.468	68.838	5.876	<b>409.182</b>
2015	241.102	29.954	0	<b>271.056</b>

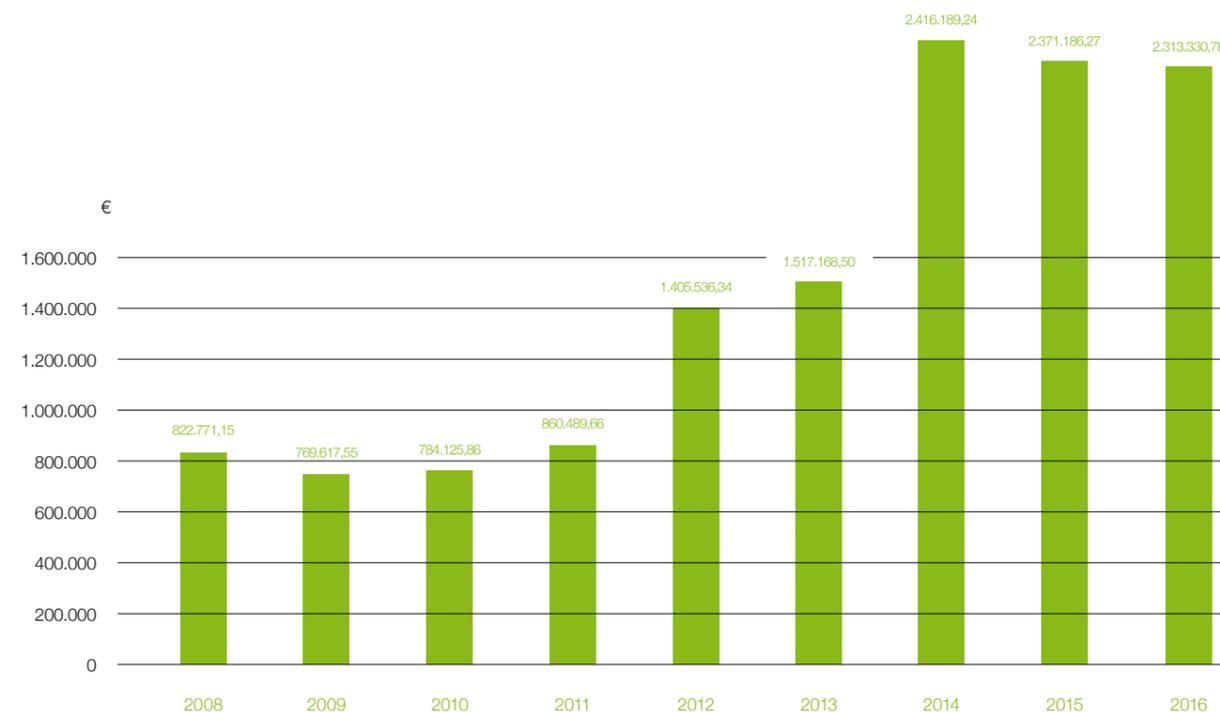
## Zugang an gedruckten Medien

Jahr	Medien Pädagogische Hochschule
2011	6.269
2012	6.602
2013	7.190
2014	7.316
2015	5.821

## Bestand an gedruckten und elektronischen Angeboten

Jahr	Zeitschriften		Bücher/digitaler Bestand	
	gedruckt	digital	gedruckt	digital
2011	311	13.666	290.861	4.668
2012	319	13.049	295.867	3.352
2013	371	13.211	301.336	4.133
2014	326	15.279	295.437	7.469
2010	353	16.112	243.032	7.666

# Eingeworbene Drittmittel 2008–2016



# Wir danken unseren Sponsoren und Drittmittelgebern

Arbeitgeberverband Chemie  
Baden-Württembergischer Genossenschaftsverband e.V.  
Baden-Württemberg Stiftung  
BBBank EG  
B.I.G. Gruppe  
Bund Baden-Württemberg  
Bundesamt für Naturschutz  
Bundesanstalt für Landwirtschaft und Ernährung  
Bundesministerium für Bildung und Forschung (BMBF)  
Chemieverbände Baden-Württemberg  
Cyprus Research Promotion Foundation  
Deutscher Akademischer Austauschdienst (DAAD)  
Deutsche Bundesstiftung Umwelt (DBU)  
Deutsche Forschungsgemeinschaft (DFG)  
Deutsches Zentrum für Luft und Raumfahrt (DLR)  
Deutsche Bausparkasse Badenia AG  
Deutsch-Französische Hochschule (DFH)  
Deutsch-Französisches Jugendwerk (DFJW)  
Dr. Schwabe Stiftung  
DVGW-Technologiezentrum  
Europäische Union  
Fonds der Chemischen Industrie  
Gartenakademie BW e.V.  
Gesellschaft Deutscher Chemiker  
Hausacher LeseLenz  
Hector Seminare  
Heinrich-Hertz-Gesellschaft  
Hilfswerk des Lions Clubs Karlsruhe  
Jugendstiftung der Sparkasse Karlsruhe  
Karg-Stiftung Frankfurt am Main  
Karlsruher Institut für Technologie (KIT)  
Klaus Tschira Stiftung gGmbH  
Land Brandenburg  
Landeskreditbank Baden-Württemberg – Förderbank (L-Bank)  
Lexware GmbH & Co. KG  
Ministerium für Kultus, Jugend und Sport Baden-Württemberg  
Ministerium für Ländlichen Raum und Verbraucherschutz Baden-Württemberg  
Ministerium für Wissenschaft, Forschung und Kunst Baden-Württemberg  
Secorvo Security Consulting GmbH  
Sparkasse Karlsruhe Ettlingen  
Staatliches Museum für Naturkunde Karlsruhe  
Stifterverband für die Deutsche Wissenschaft e.V.  
Stiftung Deutsch-Israelisches Zukunftsforum  
Stiftung Erlebnispark Fördertechnik gGmbH  
Stiftung Naturschutzfonds Baden-Württemberg  
Verein Deutscher Ingenieure  
Vereinigung der Freunde und Förderer der Pädagogischen Hochschule Karlsruhe e.V.  
Wolfsburg AG



**Pädagogische Hochschule Karlsruhe**  
Bismarckstraße 10  
76133 Karlsruhe  
Telefon +49 721 925-3  
[rektorat@ph-karlsruhe.de](mailto:rektorat@ph-karlsruhe.de)  
[www.ph-karlsruhe.de](http://www.ph-karlsruhe.de)